

TÜFNER POSCHT

Die neue Teufner Dorfzeitung

Nr. 8 • Oktober 1996

Inhalt

Natureisbahn
Winterattraktion mit Tradition 2

Bildung
10 Jahre Fernblick 3

Viehzucht
100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft 4/5

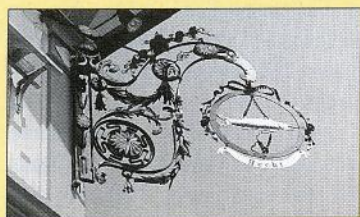
Persönlich
Teufner Bauernfamilie wandert aus 7

Gemeinde
Dörranlage im Bächli 9

Gemeinde
Neues von der Feuerwehr 10

Gemeinde
Schulreise der «15 Teufner Weisen» 11

Historisches
Das Gasthaus zum Hecht 12



Kultur
Irma Heierli Pierre Favre 14

Gemeinde
«Teufener Hefte» 15

Mode
Coiffure Tonio Kosmetikstudio New Look 17

Tüfner Chopf
Ruth Schwizer 19

Rezept des Monats
Hackbraten à la «Schäflisegg» 19

Gemeinde / Gewerbe
Wegentschädigung Külling Optik 19

Dorfleben
Gemeinde, Gewerbe, Sport, Jugend Vereine und Kultur 22 / 23

Teufen erhält eine Natureisbahn

Für die neue Winterattraktion beim Schulhaus in Nieder-teufen werden Sponsoren gesucht.

Auf Initiative des Einwohnervers eins Nieder-teufen-Lustmühle soll noch diesen Winter auf dem Areal des Blauen Schulhauses in Nieder-teufen eine Natureisbahn entstehen. Die neue Winterattraktion ist dem Jahresmotto des Vereins entsprechend der Jugend gewidmet. Realisiert wird das Projekt in Fronarbeit. Für die Finanzierung der Anlage werden Sponsoren gesucht.

● GÄBI LUTZ

Erste Kälteeinbrüche erinnern bereits im Spätsommer an den kommenden Winter. In Nieder-teufen ist bereits heute «Eiszeit» angesagt: Der Einwohnervers ein Nieder-teufen-Lustmühle hat rechtzeitig die Planung einer Natureisbahn in Angriff genommen. Für die Finanzierung des Projektes – budgetiert sind rund 8'000 Franken – sucht der Verein Sponsoren, die für 10, 20 oder mehr Franken ein Stück Eisfläche erwerben (vgl. Beilage in der «Tüfner Poscht»). Vorgesehen ist der Bau einer Bande rund um das Hartfeld beim Blauen Schulhaus. Zur Gewährleistung einer effizienten Eiswartung ist die Verlegung einer Folie vorgesehen, die durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Die Arbeit selbst wird durch Vorstandsmitglieder und Schüler im Frondienst erledigt. Die Eröffnung der Natureisbahn ist – nötige Kälte

vorausgesetzt – auf Januar/Februar 1997 vorgesehen.

Der Jugend zuliebe

Die Idee, die Nieder-teufner Natureisbahn neu zu aktivieren, steht im Zusammenhang mit dem diesjährigen Motto «Jugend» des Einwohnervers eins. Mit der neuen Winterattraktion soll Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten werden. Die Möglichkeiten zum Eislaufen, Eishockey- oder Curlingspielen steht natürlich auch den Erwachsenen offen. Ausserdem will der Einwohnervers ein «einen Beitrag leisten zur Integration von Eingesessenen und Neuzuzügern sowie der verschiedenen Dorfteile von Teufen», wie Präsident Werner Spitz in einem Gespräch mit der «Tüfner Poscht» ausführte.

Bericht auf Seite 2 und Beilage.

Bereits in den Wintern vom 1990 bis 1995 wurde auf dem Hartplatz des Blauen Schulhauses in Nieder-teufen eine Natureisbahn betrieben.
Foto: B.S.



Winterattraktion mit Tradition

Auf dem Areal des Schulhauses in Niederteufen soll eine neue Winterattraktion entstehen.

Ältere Teufner Einwohner erinnern sich, dass bereits anfangs Jahrhundert in der Ebni eine Natureisbahn zu winterlichem Vergnügen eingeladen hatte. 1990 entstand auf Initiative des damaligen Schulwarts Beat Schläfli ein Eisbahn auf dem Areal der Schulanlage Niederteufen, die während fünf Wintern viele Jugendliche zum eisigen Vergnügen anlockte. An derselben Stelle will nun der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle eine Natureisbahn realisieren, die noch «professioneller» und «wintersicherer» betrieben werden soll.



Werner Spitz, Präsident des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle, freut sich auf die neue Natureisbahn auf dem Hartplatz beim Blauen Schulhaus.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Werner Spitz, Präsident des Einwohnervereins, kommt ins Schwärmen, wenn er für die Idee «Natureisbahn» wirbt. «Eine Eisbahn ist ein Tummelfeld für jung und alt, eine Attraktion im Winter, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung».

Spitz verspricht sich viel «Fun» und ein verbindendes Element zwischen den verschiedenen Gemeindeteilen Teufens.

In den Startlöchern

Die Idee für die Aktivierung der Natureisbahn wurde im Spätfrihling geboren, als der Einwohnerverein über einen sinnvollen Beitrag zu seinem diesjährigen Jahresmotto «Jugend» meditierte. Erste konkrete Bemühungen um die Realisierung des Projekts stehen bereits kurz vor dem Abschluss: Für die Banden – 30 cm hohe Holzumrandung des künftigen Eisfeldes – wurden Offerten eingeholt. Auf der Suche nach einer Folie, die das Versickern geschmolzenen Eiswassers verhindern soll, wurde der Vorstand fündig: Die Gemeinde stellt eine Blache für das 400 m² grosse Eisfeld (27 x 15 Meter) gratis zur Verfügung. Damit kann – winterliche Temperaturen vorausgesetzt – ein konstanter Betrieb gewährleistet werden.

Originelle Finanzierungsart

Der Realisierung der Niederteufner Natureisbahn steht somit nichts mehr im Wege – vorausgesetzt, die Finanzierung kommt zustande. Für die Beschaffung von rund 8'000 Franken hat sich der Einwohnerverein eine originelle Idee einfallen lassen: Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen, Vereine und Firmen bietet sich die Gelegenheit, halbe, ganze oder mehrere Quadratmeter Natureisbahn zu erwerben. Der Quadratmeterpreis beläuft sich auf – für Niederteufen unüblich günstige – 20 Franken. Interessentinnen und Interessenten füllen das in dieser «Tüfner Poscht» beigelegte Formular aus und werden somit Gönner

Dynamischer Einwohnerverein

Der 1973 gegründete Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle hat in den vergangenen Jahren durch verschiedene Aktivitäten auf sich aufmerksam gemacht. Neben den traditionellen Willkomm-Apéros für Neuzuzüger und der Festwirtschaft anlässlich der Sommer-Serenaden veranstaltet der Verein regelmässige interessante Führungen und kulturelle Anlässe.

Erste Priorität geniesst die Pflege des Kontakts unter den Mitgliedern. Darüberhinaus hat sich der Verein die «Förderung von attraktiven und lebenswerten Wohngebieten in den Dorfteilen Niederteufen und Lustmühle» auf die Fahne geschrieben. Wichtige Anliegen sind ausserdem die Förderung einer lebendigen Bevölkerungsgemeinschaft, die Vertretung gemeinschaftlicher Interessen in und gegenüber der Behörde, eine entsprechend angemessene Vertretung in den politischen Ämtern, Orientierung über Abstimmungen und Wahlen in der Gemeinde sowie die Organisation und Unterstützung von kulturellen und geselligen Anlässen.

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle, der seit 1992 von Werner Spitz

und «Mitbesitzer» der neuen Natureisbahn.

«Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Einwohnerinnen und Einwohner von ganz Teufen an unserem Projekt beteiligen und einen Beitrag zum Wohle der Jugend leisten würden», erklärt Werner Spitz, der sich wünscht, dass die Finanzierung «möglichst breit abgestützt ist».

Betrieb gewährleistet

Für den Betrieb der neuen Natureisbahn übernimmt der Einwohnerverein die Verantwortung. Gewartet wird die Anlage durch das Schulwartehepaar *Ruth und Ruedi Gerner*. Als Patrone werden Petrus und alle Eiseheiligen angerufen.

Die Initianten freuen sich schon heute auf eine tolle Atmosphäre auf der neuen Eisbahn. Jung und alt sollen dem Wintersport frönen und sich bei Eis(kunst)laufen, Eishockey oder Curlingspielen vergnügen. Vorgesehen sind bereits Turnier- und Plauschanlässe im neuen «Wintersportort» Niederteufen.

Zur Einweihung im Januar oder Februar 1997 werden alle Sponsoren zu einem gemütlichen Fest eingeladen.

geführt wird, zählt heute gegen 200 Einzel- und Familienmitglieder. Angesichts der Bedeutung der beiden Gemeindeteile, die mit etwa 2500 Einwohnerinnen und Einwohnern immerhin fast die Hälfte der gesamten Dorfbevölkerung ausmachen, würde sich der Einwohnerverein freuen, wenn sich noch mehr Mitglieder aktiv am Vereinsleben beteiligen würden. «Es braucht einen aktiven Verein, um etwas in Bewegung zu bringen. Mit mehr Mitgliedern können sich auch mehr Aktivitäten entwickeln», hält Präsident Werner Spitz fest. «Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner hier wohl fühlen. Als dynamische, offene, unkomplizierte und vorurteillose Gemeinschaft können wir wichtige Voraussetzungen dafür schaffen, dass wieder intensiver miteinander kommuniziert wird».

GL.

PS. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 25 Franken für Ehepaare und 15 Franken für Einzelmitglieder.

Beitrittserklärungen können bei Werner Spitz, Rütihofstr. 8, 9052 Niederteufen, oder bei anderen Vorstandsmitgliedern bezogen werden.

Spirituell-politische Bewusstseinsentwicklung

Der «Fernblick», das Teufner «Haus der Versöhnung», feiert 10-Jahr-Jubiläum.

Während rund 40 Jahren war der «Fernblick» in Teufen ein Erholungsheim für Frauen aus der ganzen Schweiz. Seit 1986 ist die Institution des Basler St.-Katharina-Werks ein Bildungshaus für spiritueller-politische Bewusstseinsentwicklung. Als spirituelle Gemeinschaft will der «Fernblick» einen «Dienst an der Versöhnung für das Wachstum von Einheit und Liebe in der Welt» leisten, wie Gesamtleiterin Anna Gamma den Schwerpunkt der «Fernblick»-Tätigkeit zusammenfasst.

Die «Fernblick»-Leitung mit Anna Gamma, Elisabeth Tröndle, Jutta Norbert-Wurm und die Mitarbeiterinnen Ursula Rosser, Judith Schlegel und Elisabeth Furrer; auf dem Bild fehlen Eveline Wenk und Dolores Trillo.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Am 28. September feierten die Initiantinnen zusammen mit kirchlichen und politischen Repräsentanten das 10-Jahr-Jubiläum des «Hauses der Versöhnung». Der «Fernblick» hoch über dem Dorf (Bündtstrasse) ist den Teufnerinnen und Teufnern vor allem durch interreligiöse Begegnungen und rege Kurstätigkeit mit namhaften Gastreferentinnen und Teilnehmerinnen aus der näheren und weiteren Umgebung bekannt.

Selbsterfahrung

Anna Gamma, seit Frühling 1996 Gesamtleiterin des «Fernblick», führte uns ein in die «Geheimnisse» des «Hauses der Versöhnung». Für die promovierte Psychologin, die zuvor während zehn Jahren als stellvertretende Leiterin des St.-Katharina-Werkes in Basel wirkte, ist der «Fernblick» ein Ort, «wo Menschen zur Ruhe kommen sollen, sich selber begegnen können und letztendlich erfahren, was ihre Aufgabe im Leben ist». Die Menschen sollten realisieren, dass sie – als Teil des Universums – wichtig sind und (Mit-)Verantwortung tragen für alles, was auf der Welt geschieht. «Frieden finden in sich, selber zum Frieden werden», fasst Frau Gamma zusammen.

Ein wichtiges Anliegen für die neue Leitung ist die lokale Verankerung. «Unsere Institution will dort verwurzelt sein, wo sie beheimatet ist. So wollen wir einerseits den Reichtum des Dorfes, die Potenz der Leute, die hier leben, aufnehmen – andererseits der Öffentlichkeit aber auch etwas geben», erklärt Anna Gamma, die sich für vermehrte Zusammenarbeit mit den öffentlichen Organen ausspricht. Öffnung, Integration und Vernetzung sind die Stichworte.



Erneuerung der Spiritualität

Angesprochen auf die Leitsätze des Bildungshauses zitiert Anna Gamma die langjährige Zentralleiterin des St.-Katharina-Werkes und «geistige Führerin» der Institution, Pia Gyger. Bei der Erneuerung der Spiritualität habe sie den Auftrag der Gemeinschaft in vier Schritten umgesetzt: «Versöhnung mit mir selber, mit anderen, mit der Schöpfung, mit Gott». Mit der bewussten Auswahl und Ausrichtung der

sammen mit der Hausgemeinschaft eigene spirituelle Wege gesucht. «Weltlicher» geht's im «Praktikum auf dem Bauernhof» zu – einem der verschiedenen Projekte zur spiritueller-politischen Bewusstseinsentwicklung der Jugend.

PS. Die monatlichen Kurse des «Fernblick» werden jeweils auf den Seiten «Dorfleben» der «Tüfner Poscht» vorgestellt.

Frauenteam als Leitung

Träger des «Fernblick» ist das St.-Katharina-Werk in Basel, ein katholisches Säkularinstitut mit ökumenischer Ausrichtung. Schwerpunkt der Spiritualität ist die Verehrung des «Universalen Christus» und der daraus folgende «Dienst an der Versöhnung für das Wachstum von Einheit und Liebe in der Welt».

Das «Haus der Versöhnung» wird seit dem 1. April 1996 von einem Frauenteam geleitet: Anna Gamma obliegt die Gesamt- und spirituelle Leitung, Elisabeth Tröndle trägt die Verantwortung für den Haushalt, Jutta Norbert-Wurm betreut die Administration. Weitere Mitarbeiterinnen sind Judith Schlegel (Sekretariat), Ursula Rosser und Eveline Wenk (Küche) sowie Elisabeth Furrer und Dolores Trillo (Haushalt und Garten).

Der «Fernblick» an der Bündtstrasse ist äusserlich ein einfaches Haus mit 25 Betten in schlichten Einer- bis Dreierzimmern sowie verschiedenen Gemeinschaftsräumen. Bijou des Hauses ist der vor einigen Jahren neu erstellte Meditationsraum. Ökologische Haushaltsführung und Vollwertküche stehen im Einklang mit den Leitsätzen der Bildungsstätte.

Die Belegung darf nach Auskunft der Leitung als gut bezeichnet werden. GL.



Zehn Bauern fahren sennisch zur Jubiläums-Viehschau auf.



100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft

Die Teufner Landwirte feierten mit einer Jubiläums-Viehschau und einem Festabend.

Eine denkwürdige Jubiläums-Viehschau mit rund 570 Stück Vieh am 21. September auf dem Zeughausplatz und ein festlicher Züchterabend am 27. September im Lindensaal prägten das 100-Jahr-Jubiläum der Viehzuchtgenossenschaft (VZG) Teufen.



Der Jubiläumsschau auf dem Zeughausplatz war ein prächtiger Herbsttag beschieden.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Neben der erfreulichen Auffuhr – zehn Bauern fuhren sennisch auf – fand an der Jubiläumsschau die Präsentation von zwei weiblichen Zuchtfamilien und vier Nachzuchtkollektionen besondere Beachtung.

Die Wahl der Miss Protein («Elli» von Werner Nef, Engenrüti), die Vergebung der Schöneuterpreise an «Astra» (jüngere Kühe) von Ernst Biser und «Adora» (ältere Kühe) von Walter Graf sowie die Krönung der Miss Teufen («Rita» von Walter Giger, Unterbach) setzten die abschliessenden Glanzpunkte der Schau.

Am Züchterabend mit Preisverleihung im Lindensaal wurden die Verdienste der VZG Teufen gewürdigt. Den Jubilierenden ist es mit der Zelebration ihres Jubiläums gelungen, den Kontakt zur nichtbäuerlichen Bevölkerung und den Freunden der gepflegten Viehzucht zu fördern.

Alte Tradition – neue Herausforderungen

Das 100-Jahr-Jubiläum bot überdies Gelegenheit zu einem Rück- und Ausblick. Alt Landwirtschaftssekretär *Jobannes Enz*, Teufen, hat einen lesenswerten Jubiläumsbericht verfasst, der an dieser Stelle – auszugsweise – abgedruckt sei:

«Vor hundert Jahren schlossen sich 17 Landwirte mit insgesamt 56 Vieheinheiten mit dem Zweck zusammen, gute Zuchtstiere zur gemeinschaftlichen Nutzung zu halten.

In den ersten Jahren blieb der Mitgliederbestand praktisch konstant. Die Viehzuchtgenossenschaft hielt sich zu dieser Zeit jeweils zwei Zuchtstiere. Problematisch war immer wieder die Finanzierung der Anschaffung neuer Stiere. Anfang dieses Jahrhunderts anerkannte der Staat die Bemühungen und Leistungen von Selbsthilfeorganisationen, wie die Viehzuchtgenossenschaft eine war, und begann diese finanziell zu unterstützen.

Stagnation in der Zucht

In den Jahren bis etwa 1950 war eine Stagnation in den züchterischen Bemühungen festzustellen. Allgemein arbeitete man auf die Vereinheitlichung der Braunviehrasse hin. Im Dezember 1919 stellte die Genossenschaft an den Gemeinderat das Gesuch, die Haltung des Zuchtstieres zu übernehmen, wie es in andern Gemeinden bereits der Fall war. Die Gemeinde begann dann aber, Beiträge im Rahmen von 150 Franken an die Genossenschaft auszurichten. 1939 ist zu lesen, dass von 56 Mitgliedern ein Viertel im Grenzschutzdienst war, alle anderen waren an der Hauptversammlung.

In dieser Zeit wurde es augenfällig, dass es mit der Leistungsfähigkeit der Produktionsgrundlagen (Boden, Pflanzen, Tiere) noch nicht zum Besten bestellt war. Man begann daher mit den Milchleistungsprüfungen, deren Auswertung und bezog die Ergebnisse immer mehr in die Zuchtentscheide mit ein. 1959 trat die VZG dem viehwirtschaftlichen Beratungsdienst bei. Die Durchführung der Bestandeskontrolle war dabei Grundvoraussetzung. Leider trugen Leistungsranglisten auch zur Entwicklung eines falschen Wettbewerbes bei, in dem mit zum Teil zügelloser Fütterung versucht wurde, Leistungen künstlich zu erzeugen.

Gegen Ende der 70er Jahre wurde offensichtlich, dass dieses Maximumdenken rein vom Tier her an Grenzen stiess. 1985 wurde das Herdenbuch vom Schweizerischen Verband zentralisiert.

Grosse Umwälzungen

In den 80er Jahren kamen die grossen Umwälzungen. Der Landwirtschaft wurde die Überschussproduktion angekreidet und der Ruf nach biologischen Methoden wurde immer lauter. Heute, da bald jeder Nichtlandwirt Sachverständiger in agrarpolitischen Fragen und Spezialist auf den Gebieten der Ökologie ist, stehen die Bauern unter einem enorm hohen Druck. Aber auch Gatt und EU werfen ihre Schatten. Sinkende Preise auf nach wie vor hohem Produktionskostenniveau machen den Bauern zu schaffen. In züchterischer Hinsicht wird eine Flexibilisierung durch drei verschiedene, angepasste Zuchttypen angestrebt. Heutiges Zuchtziel ist eine milchbetonte Zweinutzungskuh, die eine gute Milch, aber auch ein qualitativ hochstehendes Fleisch liefert.»

Neue Winterkataloge
jetzt bei uns erhältlich

Helbling
Reisen

Helbling Reisen AG
Dorf 15/16
9053 Teufen
Telefon 071 / 333 11 45
Telefax 071 / 333 11 47

Permanente Neuwagen - Ausstellung
Jetzt treffen laufend Neuheiten ein



SUBARU



KIA MOTORS

Garage Ebnetter AG

Untere Brunnen, 9055 Bühler AR, Tel. 071/793 19 69

Wir ziehen um

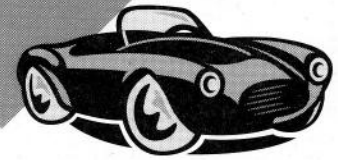
AB 4. NOVEMBER 1996
BEFINDEN SICH UNSERE BÜROS
AN DER HAUPTSTR. 39 TEUFEN



PAUL PREISIG AG

BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
HAUPTSTRASSE 39 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/335 77 44 · FAX 071/335 77 49

flammer



fahrschule

Beat Flammer – Speicherstrasse 25 – 9053 Teufen – 079/601 94 92

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
Bühlerstrasse 714
Telefon 071/333 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren

Bis zu 30% Rabatt auf Märklin

Lagerräumungsverkauf

- | | |
|---------------------------|-----------|
| 3351 Ae 3/6 | Fr. 239.- |
| 3356 Krokodil grün Delta | Fr. 369.- |
| 3434 Re 4/4II | Fr. 289.- |
| 4898 Zirkus Knie Wagenset | Fr. 89.- |



Zolli-bolli

9000 St. Gallen
Marktgasse 19
Tel. 071/222 70 86

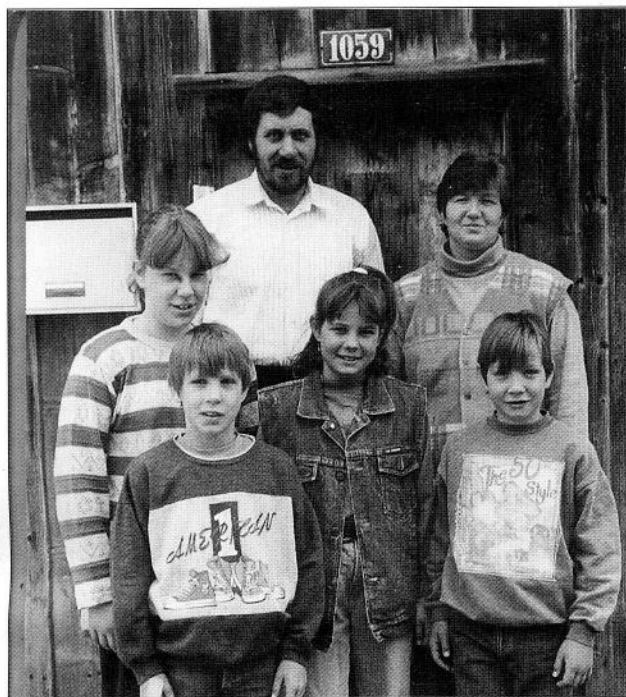
9200 Gossau
Sonnenstrasse 9
Tel. 071/385 72 55

Das führende Fachgeschäft für Spiel & Freizeit

Teufner Bauernfamilie ausgewandert

Hans und Anni Roduner-Gantenbein sind mit ihren Kindern nach Kanada ausgewandert.

Am 9. Mai sind Hans und Anni Roduner-Gantenbein zusammen mit ihren vier Kindern Manuela, Silvana, Marco und Roman nach Kanada ausgewandert. Verschiedene Gründe – vor allem die gegenwärtig fast ausweglos prekäre Situation in der Landwirtschaft – haben die Teufner Bauernfamilie dazu bewogen, auf dem nordamerikanischen Kontinent eine neue Existenz aufzubauen.



Kurz vor der Abreise nach Kanada: Hans und Anni Roduner mit ihren Kindern im Oberfeld.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die zwölfjährige Manuela freut sich riesig auf Kanada – vor allem auf den «ringeren» Schulweg. Silvana (10½-jährig) träumt bereits von den (3 Monate) langen Sommerferien und von seiner Gotte, die auch nach Kanada ausgewandert ist. Der neun-jährige Marco ist gespannt auf den Flug in die «neue Welt» und darauf, dass er demnächst in die Schule gefahren wird. Der acht Jahre junge Roman wandert gerne nach Kanada aus, weil er dort «nicht mehr Heu rechnen muss, dafür umso mehr Baumhütten bauen kann».

Und die Eltern?

Neue Herausforderung

Nach einer intensiven Standortbestimmung von Hans und Anni Roduner-Gantenbein ist der Entschluss, nach Kanada auszuwandern, gereift. Dem 44-jährigen Landwirt Hans Roduner, der nach dem Besuch der Landwirtschaftlichen Schule Flawil im Jahre 1975 den Hof seines Vaters im Oberfeld übernommen hat, fehlt die Motivation, unter den gegenwärtigen Voraussetzungen in der Landwirtschaft weiter zu bauern: Während der letzten 20 Jahren

habe er «zu leben vergessen» – nur noch «gekrampt». Es ist ihm wohl gelungen, den elterlichen Betrieb «lebensfähig» zu machen, doch er ziehe nun Konsequenzen aus einigen Erfahrungen, die er hier mit Land und Leuten gemacht habe.

«Wir betreiben in der Schweiz einen Perfektionismus und eine Bürokratie, die wir uns bald nicht mehr leisten können», betont der Landwirt, der Mühe bekundet mit Schlagworten wie IP (Integrierte Produktion) und Bio-Landwirtschaft. «Wer da nicht mitmacht, wird fast als Verbrecher angesehen», sagt der Bauer, der selber seit Jahren naturgerecht produziert. Hans Roduner bedauert, dass die Anstrengungen der Landwirte in der Schweiz zu wenig respektiert und ästhiert werden.

Anders in Kanada: Dort sei der Beruf des Farmers angesehen. Deshalb hofft er auf eine neue Motivation und Herausforderung: Weniger Schreibtischtäter und auch weniger Vorschriften verspricht sich der Teufner Auswanderer von seiner neuen Heimat. «In Kanada wird noch mehr nach gesundem Menschenverstand gehandelt; die Menschen sind toleranter», sagt einer, der es wissen müsste. Eine befreundete Bauernfamilie ist vor einigen Jahren nach Kanada ausgewandert und hat sich dort hervorragend etabliert. Die Familie Roduner hat bei ihnen gewohnt, bis sie nun eine eigene Farm gefunden hat.

Wichtig ist für Hans Roduner und seine Frau vor allem auch die Zukunft ihrer vier Kinder. «Es gibt Entscheide unserer Gemeindebehörde, die uns indirekt zu verstehen gaben, dass wir hier oben als Familie mit schulpflichtigen Kindern nicht erwünscht sind». Roduners sprechen damit die Schulwegprobleme an: Ihre Kinder hatten einen einstündigen Fussmarsch vom Oberfeld ins Dorf und ebenso lang zurück nach Hause; vor allem während der kurzen Mittagszeit konnte keine Lösung mit einem Schulbus gefunden werden.

Auch der 39-jährigen Anni Roduner-Gantenbein fällt der Abschied von Teufen nicht schwer. Die in Wartau SG aufgewachsene und zuvor in Lippoldswilen TG

wohhaft gewesene Bäuerin freut sich auf ihre neue Herausforderung in Kanada. Sie ist sich bewusst, dass man dort auch arbeiten muss – «aber es gibt auch wieder ruhigere Zeiten, wo ich mehr für meine Kinder da sein kann». Anni Roduners Lebensziel ist, neben ihrer Aufgabe als Mutter, das Bauern – «aber ich will auch noch etwas haben vom Leben».

Vom Teufner Oberfeld...

Bis anfangs Mai hat die Familie Roduner im Oberfeld, am Wanderweg zur Hohen Buche auf 1000 m ü. Meer gelegen, einen 17-Hektaren-Betrieb (inkl. Pachtland) bewirtschaftet. 17 Kühe, 12 Galtig, ein Hund und einige Stummenten haben sich bei ihnen wohlfühlt. Nun verpachteten Roduners den Familienbetrieb und haben einem jungen Teufner Landwirt die Chance geboten, eine Existenz aufzubauen.

...ins «Traumland» Kanada

Bereits vor 2½ Jahren besuchten Roduners ihre Gaiser Freunde in Kanada. Seither ist ihr Entschluss gereift, in ihrem «Traumland» eine neue Existenz aufzubauen. Wunschziel ist das Gebiet zwischen Toronto und dem Huron-See (Süd-Ontario), wo sie sich den Aufbau eines 50- bis 60-Hektaren-Betriebes mit 30 bis 40 Kühen vorstellen. Neben Heuen und Silieren ist die Produktion von Silomais und Getreide vorgesehen. «Dieses Gebiet ist ideal für Milch- und Viehwirtschaft», gibt Hans Roduner zu verstehen.

Einfach gelöst

Am 9. Mai ist die Familie Roduner nach Kanada ab- und ausgeflogen. Ihr Ticket haben sie einfach gelöst. Hab' und Gut sind in einem Container vorausgeschickt worden: ein paar Möbel und Kleider, Geschirr, Betten, ein Kasten, Werkzeuge – «einfach das Nötigste». «Wir gehen guten Mutes; alles wird nicht verrecken», lacht Hans Roduner während unseres Gesprächs kurz vor der Abreise. «Vielleicht geht ein Jugendtraum in Erfüllung»

Inzwischen sind Roduners in Kanada fündig geworden, wie sie per Flugpost mitgeteilt. Sie haben einen schönen Hof und genügend Land erworben. Zurzeit sind sie mit dem Installieren eines Futtermixers und der Förderband-Fütterung beschäftigt. Die Arbeiten für ein zeitgemässes Milchhaus mit Melkstand sind vergeben, das Wohnhaus steht in Renovation.

Der Start scheint gelungen. Wir wünschen Glück in Haus, Hof und Stall!

FREITAG 25. Oktober 1996 13.00 - 18.00 Uhr
SONDERSAMMLUNG

GIFTSAMMLUNG

WO: BAUAMT TEUFEN
 BÄCHLISTR. 25, 9053 TEUFEN

WAS: Spraydosen, Chemikalien,
 Altmedikamente, Fotochemikalien,
 Quecksilberabfälle, Farben, Lacke,
 Kleber, Schädlingsbekämpfungs- und
 Pflanzenschädlingsmittel, Lösungs- und
 Reinigungsmittel.

WIE: In Originalverpackung, Gifte nicht
 mischen und in dicht verschlossenen
 Gebinden mit guter Kennzeichnung.

SKI UND SKISCHUHSAMMLUNG

WO: WAKO SPORT AG, HECHTSTR.

WAS: SKI UND SKISCHUHE

Achtung: Ski und Skischuhe sind zum
 nochmaligen Gebrauch in
 Slowenien vorgesehen.



**Bodenbeläge
 Flavio Mian AG**

Teppich, Plastik, Linol, Parkett

Hauptstrasse 51 · 9053 Teufen
 Telefon 333 16 31 · Fax 333 16 41
 Natel: 077/96 14 48

Privat: Egglistrasse 8, 9053 Teufen

Grosse Auswahl verschiedener Teppiche

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14
 Theoriekurse
 Motorrad - Grundkurse



**SAMEN
 BLANKENHORN**
 9053 Teufen
 Speicherstrasse 7b
 Telefon 071/333 15 03
 Telefax 071/333 45 05

Ihr Garten-Fach-Geschäft Spitzensaatgut
 Gartenbedarf - Tiernahrung
 Rasenmäher-Center
 Gartengeräte-Spezialwerkstatt

Bitte beachten: vom 1. - 7. Oktober geschlossen

**Zurückschneiden von
 Bäumen und Sträuchern an
 Verkehrsanlagen**

Bäume, Sträucher und Lebhäge sind gemäss
 Artikel 18 und 19 des Strassenreglementes der
 Gemeinde Teufen soweit zurückzuschneiden,
 dass sie nicht in die Profile von Strassen und
 Trottoire ragen. Der Strassenraum ist bis auf
 eine Höhe von 5 m und der Trottoirbereich bis
 auf 3 m von überhängenden Ästen freizuhalten.
 Ebenso darf die Strassenübersicht, im
 Besonderen in der Kurveninnenseite, nicht
 beeinträchtigt werden.

Die betroffenen Grundeigentümer werden auf-
 gefordert, bis Ende Oktober 1996 die Bäume,
 Sträucher und Lebhäge entsprechend zu
 schneiden.

Hoch- und Tiefbaukommission, 9053 Teufen

Zu vermieten:

Büro- oder Praxisräume

an der Bündtstrasse 11 Teufen
 Ruhige, sonnige Lage

1 Büro 16m², 1 Büro 12m²,
 1 Büro 46m² mit Lavabo,
 1 Vorraum 20 m², sep. WC und
 Putzraum, sep. Eingang,
 5 Parkplätze

Bezugsbereit ab 1.1.97 oder
 nach
 Übereinkunft
 Zins Fr. 1200.- / Monat,
 exkl. Nebenkosten

PAUL PREISIG AG

BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
 BÜNDTSTRASSE 11 · 9053 TEUFEN
 TEL. 071/335 77 44 · FAX 071/335 77 49

Eigenes Dörrobst aus Teufen

Diesen Herbst wieder aktuell: Die Dörranlage der Gemeinde im Bächli.

Eine Exklusivität im Appenzellerland ist die Dörranlage der Gemeinde Teufen im Bächli. In diesen Herbsttagen hat «Dörrmeister» Matthias Gossweiler wieder alle Hände voll zu tun: Frisches Obst und Bohnen werden mit der wohl ältesten Methode haltbar gemacht. Der leistungsfähige Dörröfen ist mitunter rund um die Uhr in Betrieb.

● GÄBI LUTZ

In Teufen hat gedörrtes Obst schon einige Tradition: Bereits anfangs der Kriegsjahre ist im Schulhaus Hörli ein Dörrbetrieb eingerichtet worden. Von 1946 bis 1973 wurde die Anlage vom Schulabwart-Ehepaar *Alfred und Dorli Solentbaler* betreut. Anschliessend unterhielten deren Nachfolger *Nino und Sonja Oertle* im Keller des Schulhauses den wohl aufwendigen, aber überaus beliebten Dörrbetrieb.

Mit dem Einbau einer Kochschule im Untergeschoss des Schulhauses wurde die Dörranlage Ende 1990 ins neue Domizil des Forstamtes im Bächli verlegt. Seither wird der dem Forstamt unterstellte Betrieb mit viel Liebe und Sachkenntnis betreut durch den 44-jährigen Forstwart *Matthias Gossweiler*, der seit 1978 in Teufen tätig ist.

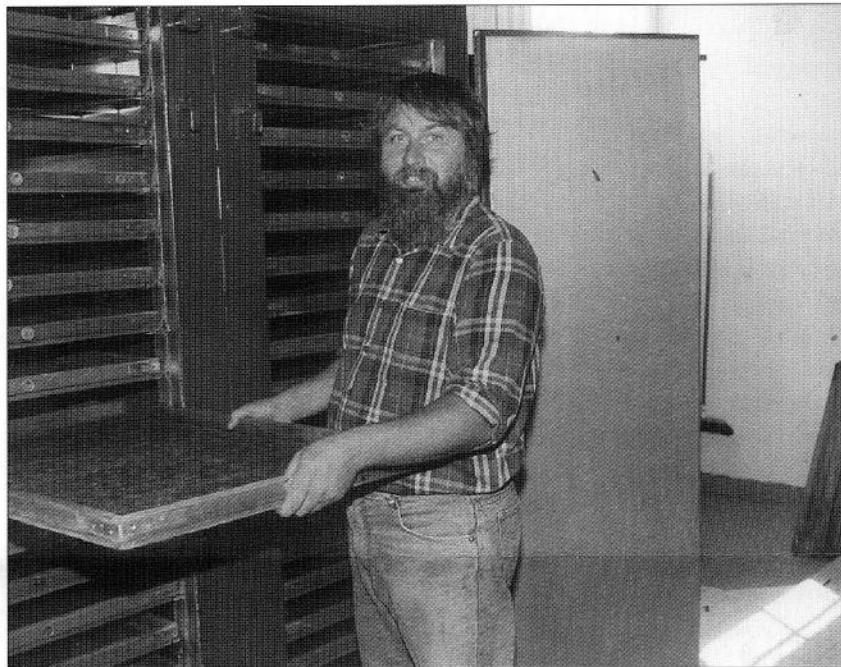
Uralte Methode des Haltbarmachens

Um Früchte haltbar zu machen, kann man sie einfrieren, einmachen oder dörren – die wohl älteste Konservierungsmethode überhaupt. Neuen Auftrieb erhielt diese uralte Methode des Haltbarmachens während der Kriegsjahre («Anbauschlacht Wahlen»), als die Leute zum Sparen und Anlegen von Vorräten gehalten wurden.

Die Teufner Dörranlage, die vom Forstamt vorbildlich und hygienisch einwandfrei geführt wird, ist eine besondere Dienstleistung der Gemeinde. Obwohl es sich dabei nicht um einen Betrieb handelt, der grosse Umsätze abwirft, wird die Einrichtung von einheimischen und auswärtigen Bauern, Gärtnern und Privaten überaus geschätzt.

Feinschmecker Matthias Gossweiler macht keinen Hehl daraus, dass er ein grosser Verehrer gedörrter Delikatessen ist. Gedörrte («Glöggner») Birnen oder Apfelschnitze gehören für ihn bei jeder Bergwanderung in den Rucksack. Oder: «Gedörrte Bohnen schmecken vorzüglich, wenn man sie im Winter mit Speck serviert», schwärmt Gossweiler, der in einer Broschüre noch ganz andere Rezepte schmackhaft macht: Dörrobstschnittli, Glarner Pastete, Kompott, gefüllte oder eingelegte Dörrbirnen, feine Tomaten- oder Pilzgerichte usw.

Weitere kulinarische Tips können bei Matthias Gossweiler oder bei der Schweizerischen Zentralstelle für Obst- und Kartoffelverwertung in Affoltern am Albis (Telefon 01/761 33 44) angefordert werden.



Obst und Bohnen

Gedörrt werden vor allem Birnen, Apfelschnitze und Zwetschgen sowie Bohnen. Der grosse, restaurierte Dörröfen ist überaus leistungsfähig: Pro Füllung können 15 bis 18 Harasse Birnen (ganz) bewältigt werden. Der Dörrprozess kann bei dieser Frucht bis zu fünf Tage dauern; schneller gedörrt sind Apfelschnitze (8 bis 10 Stunden) oder Zwetschgen (12 bis 20 Stunden, ganz oder halbiert ohne Stein).

Hauptsaison ist der Monat Oktober. Einheimische und Auswärtige bringen das frische Obst, das von Matthias Gossweiler angenommen, verlesen und kontrolliert wird. Anschliessend bestückt er die Dörrgitter und setzt den Ofen in Betrieb. Bei einer Temperatur von 40 bis 75 Grad werden dem Obst und den Bohnen langsam die Flüssigkeit entzogen. Die Gewichtsverminderung beträgt rund 70 Prozent beim Steinobst, 80 Prozent bei Birnen sowie 90 Prozent bei Äpfeln und Bohnen. Nach erfolgtem Dörrprozess müssen die getrockneten Delikatessen abgekühlt werden, bevor sie der Kunde

wieder abholt. «Wichtig ist, dass jeder Lieferant wieder seine eigenen Produkte erhält», erklärt der «Dörrmeister»

Jährlich 5 Tonnen Obst

In Spitzenzeiten ist die Dörranlage während 24 Stunden pro Tag in Betrieb. Die zeitaufwendige Arbeit bedingt, dass der Ofen oft auch mal um Mitternacht oder an Wochenenden entleert und neu gefüllt werden muss.

Pro Jahr werden im Schnitt rund 5 Tonnen gedörrt; im Rekordjahr 1988

Die Dörranlage im Bächli wird seit Jahren von Forstwart Matthias Gossweiler betreut.
Foto: GL

waren es gar 8 ½ Tonnen Obst und Bohnen. Für ein Kilo Grüngewicht werden (bescheidene) 80 bis 100 Rappen berechnet. «Dörren lohnt sich bereits ab 5 kg Grüngewicht», erklärt Matthias Gossweiler.

Der Dörrbetrieb Bächli (neben dem Altersheim im Parterre der Asylbewerber-Unterkunft) nimmt am Montag, Mittwoch und Freitag Birnen und Zwetschgen entgegen; Äpfel und Bohnen können nur vormittags abgegeben werden. Für grössere Mengen wird um telefonische Voranmeldung gebeten (333 36 63).

Neuer Feuerwehrübungsplatz Bächli

Die Sanierung der Kehrichtdeponie ermöglichte die Erneuerung der Anlage.

Am 26. September konnte der neue Feuerwehrübungsplatz im Bächli eingeweiht werden. Künftig können hier alle Feuerwehren von Appenzell Ausserrhoden und -Innerrhoden sowie der Zivilschutz ihre Übungen absolvieren.

● GÄBI LUTZ

Die bisherige Anlage im Bächli war für Flüssigkeitsbrände nicht mehr benutzbar und im Rahmen der Sanierung der Deponie Bächli im Oktober 1994 eliminiert worden. Der Feuerwehr Teufen, die das Gebiet der Deponie seit den 50er Jahren für Brandeinsätze benutzte, fehlte somit ein geeigneter Übungsplatz.

Die neue Anlage vermag nun die Bedürfnisse von Feuerwehren und Zivilschutz zu erfüllen. Das Brandhaus des Zivilschutzzentrums wurde umfassend renoviert. Westlich davon entstand ein betonierter Übungsplatz mit Abschlusswänden gegen aussen (Länge: 20 m; Breite: 8 bis 15 m). Der Verbundsteinplatz um das Brandhaus wurde durch eine 320 m² grosse Betonplatte ersetzt.



Das Löschwasser und der Löschschaum werden neu via Weichenschacht, Schlammfang und Stapelbehälter mit Pumpe in die Kläranlage abgeleitet. Ziel

Der neue Feuerwehrübungsplatz im Bächli.
Foto: GL

Neues Pikettfahrzeug

Übergabe eines neuen Einsatzfahrzeuges nach der Hauptübung der Feuerwehr Teufen.

Die Feuerwehr Teufen hat ein neues Pikettfahrzeug: Nach der Hauptübung vom 7. September konnte Gemeinderat Emil Heierli, Präsident der Feuerschutzkommission, dem Feuerwehrkommandanten Paul Studach ein nigelnagelneues Einsatzfahrzeug GMC 4x4 übergeben.



Freude bei der Feuerwehr Teufen: Emil Heierli (Mitte) übergibt das neue Pikettfahrzeug an Kommandant Paul Studach (links Vizekommandant Kurt Keller).
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Das durch die für Feuerwehrfahrzeuge spezialisierte Firma Brändle in Wil auf einem GMC-4x4-Chassis aufgebaute neue Pikettfahrzeug ersetzt den 24 Jahre alten Landrover. Es ist mit Lösch- und Rettungsmaterial wie Stahlrohre, Schläuche, Atemschutz, Leitern, Lichtmast und Beleuchtung ausgerüstet. Das Spezialfahrzeug soll dort zum raschen Einsatz gelangen, wo das Tanklöschfahrzeug nicht mehr zufahren kann. Das Picketfahrzeug kostete rund 150'000 Franken; die Hälfte davon übernimmt die ausserrhodische Assekuranz.

Lehrreiche Hauptübung

Vor der feierlichen Übergabe des GMC stand die diesjährige Hauptübung der Teufener Feuerwehr auf dem Programm. Kommandant Studach ist es gelungen, einen interessanten Postenlauf im Gebiet Teufen-Niederteufen zu gestalten. Die Feuerwehrleute lernten dabei an insgesamt 76 verschiedenen Posten das Dorf und seine in feuerwehrtechnischen Belangen wichtigen Objekte besser kennen. Aufgeteilt in Vierergruppen beteiligten sich 36 Feuerwehrleute, 17 Samariter (inkl. Hilfspersonal) sowie vier Leute des Rettungszugs (Zivilschutz) an diesem lehrreichen Postenlauf.

Höhepunkt war die abschliessende Rangverkündigung und die Vergabe origineller Preise. Sieger wurden Andreas Sommer, Albendiz Juan, Markus Ruppenner und Michael Peterer.

«Schulreise» der «Teufner Weisen»

Der diesjährige Gemeinderatsausflug führte am 7. September ins Thurgau.

Wenn Engel reisen... Herrliches Spätsommerwetter war dem diesjährigen Jahresausflug des Gemeinderats Teufen beschieden. Und weil sich auch in unserer Ratstube die Erkenntnis durchgesetzt zu haben scheint, dass ein gesunder Körper eine wichtige Voraussetzung für einen gesunden Geist ist, bauten die Behörde-mitglieder gleich auch ein «Fitnessprogramm» ein: Die Reise an die Gestade Mostindiens wurde durch eine veritable Velofahrt und einen respektablen Fussmarsch bereichert.

Auch Gemeinderätinnen und Gemeinderätinnen können an einem freien Samstag früh aufstehen. Bereits um 7.37

Uhr liessen sie sich mit dem Zug nach Romanshorn fahren, wo sie sich bei Kaffee und Gipfeli für einen strengen, aber schönen Tag stärkten. Per Velo ging's weiter – den Gestaden des Bodensees entlang nach Bottighofen. Im Strandhotel Schlössli erholte sich die Teufner Regierung von den Abstimmungs- und Wahlschlachten des verflossenen Amtsjahres. Kreuzlingen, die nächste Station der Reise, wurde ebenfalls mit dem Fahrrad bewältigt. Nach einer Zugsfahrt nach Ermatingen wurden die Wanderschuhe geschnürt: Über Schloss Arenenberg – Salenstein – Schloss Eugensberg – Berlingen und Weisser Fleck erreichte die frohe

Schar das Städtchen Steckborn, wo ein Apéro im «Schwanen» fast mehr als willkommen war. Eine Bodenseeschiffahrt nach Gottlieben und ein gemütliches Nachtessen im dortigen «Waaghaus» beschlossen den denkwürdigen Gemeinderatsausflug 1996. Die Rückreise wurde dem Vernehmen nach im Bus vollzogen...

Alle Gemeinderatsmitglieder (mit Ausnahme eines «Patienten») und ihre Partnerinnen und Partner sowie die auf Ende der letzten Amtszeit Zurückgetretenen genossen die von Gemeindeschreiber Walter Grob vorzüglich organisierte «Schulreise». Ein zufriedener Gemeindehauptmann Tony Wild legte beim überraschenden Besuch der «Tüfner Poscht» dennoch Wert auf die Feststellung, dass das «Reisli» nicht auf Kosten der Steuerzahler verbucht werde...

Gäbi Lutz

Die Teufner Behörde-mitglieder und ihre direkten Anvertrauten bestiegen in Romanshorn die Fahrräder.

Foto: GL



Blumen zum Selberpflücken in der Lustmühle

● GÄBI LUTZ

Nun hat auch Teufen ein Blumenfeld zum Selberpflücken. «Lütiswees»-Bäuerin Elisabeth Biser-Höhener (Bild) pflegt seit dem Frühling mit viel Liebe und Sachkenntnis eine zwei Hektaren grosse Plantage mit frischen Schnittblumen (zwischen dem Parkplatz Paracelsus-Klinik und Num-Güttinger an der Steiner Strasse). 3300 Blumen von 26 verschiedenen Sorten laden zum Selberpflücken ein. Gegenwärtig aktuell sind Herbstblumen wie Zinnia, Dahlien, Gladiolen, Fuchsschwänze, Herbstastern oder Sonnen- und Strohlumen. Die Preise

Elisabeth Biser mit einem prächtigen, selbergepflückten Herbstblumenstraus.

Foto: GL

sind angeschrieben; in einem eigens konstruierten «Kässeli» können die gepflückten Blumen bezahlt werden. Bereits gebundene Sträuße sind übrigens von Freitag bis Sonntag im Restaurant Winkelstein erhältlich.



Das Gasthaus zum Hecht

Ein Teufner Haus mit Tradition und bedeutenden Besitzern.

Bis ins 19. Jahrhundert führte der Weg von Teufen nach Bühler südostwärts vom Dorfplatz die Hechtstrasse hinunter. Hier stand seit 1673 das «vornehmste Gasthaus in Teufen» mit seinen Nebengebäuden und grossem Umschwung. Im «Hecht» wie auch im «Adler» wurde stets auch kantonale Politik gemacht.



Der «Hecht» mit dem alten Stallanbau. Umzeichnung nach J. U. Fitzi von Rosmarie Nüesch.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Auf mehreren Dorfansichten von Johann Ulrich Fitzi sind das «Gasthaus zum Hecht» und seine Nebengebäuden deutlich abgebildet.

Die äussere Gestalt

1822 und 1825 zeigt sich das gestrickte Giebelhaus noch sonnengebräunt. Über einem gemauerten Erdgeschoss hatte das Haus, wie heute noch, zwei Vollgeschosse und ein weiteres Geschoss im Giebel, darüber ein Firstfenster. Gegen Osten sind der grosse Quergiebel und eine der hohen Stützen des Eingangs sichtbar. Auf der Westseite stand anfangs des 19. Jahrhunderts eine traufständige Remise, wohl mit Stall, um Ross und Wagen der Gäste aufzunehmen und darüber, ähnlich einer Basilika, ein aufragendes, schmales Geschoss mit abgewalmtem Dach, Einzelfenster und einem Treppenturm mit Haube. Die Bauzeit dürfte mit der Jahrzahl 1673, die auf einem Türsturz im Giebelgeschoss angebracht ist, übereinstimmen.

Die Umgebung

Östlich vom Hecht, ennet der Strasse, stand ein eingeschossiges Gebäude mit Mansardwalmdach. Davor lag der obere Hechtweiher, den das Katzenbächli speiste. Der Überlauf floss anschliessend in den unteren Hechtweiher, mit dessen Wasser

die Hechtmühle betrieben wurde. Im Winter sägte man jeweils die Eisdecke in grosse Stücke und lagerte sie in Kellern, wo sie zur Kühlung von Getränken diente. 1908 deckte man den oberen Hechtweiher, der auch als Feuerweiher diente, zu. Er besteht aber weiterhin unter dem Parkplatz. 1921 wurde auch der untere Hechtweiher zugedeckt. Die Hechtmühle gab gegen Ende des 19. Jahrhunderts den Betrieb auf und wurde 1960 abgebrochen. An ihrer Stelle baute man das neue Wohn- und Geschäftshaus. Der gemeinsame Name von Hechtmühle, Hechtremise und der beiden Weiher bedeutet wohl, dass früher alles zum Besitz des Gasthauses gehörte.

Der neue Anbau

1833 und 1835 zeichneten J. U. Fitzi und J. B. Isenring erneut das Dorf Teufen. Unterdessen war an die Stelle des interessanten Stallgebäudes ein Neubau von beträchtlichen Ausmassen errichtet worden, wie er heute noch fast unverändert steht. Der traufständige neue Anbau besteht aus einem massiven Erdgeschoss mit Eingang und Einzelfenster und zwei sehr hohen Obergeschossen mit sechs Fensterachsen in Holz. Der Hauptfirst der originellen



Der «Hecht» mit dem oberen Hechtweiher, Postkarte um 1900. (Sammlung Holderegger)



vollständigen den reichen und wohllichen Raum. Weitere Malereien in mehreren Zimmern im oberen Geschoss sind in Fragmenten vorhanden. Im Gang findet man, auf die blosse Strickwand gemalt, das Bild einer skurrilen Schlangenfrau.

Die Bewohner

Als Erbauer und erster Hechtwirt dürfen wir sicher Jakob Zürcher annehmen. Dessen Schwester Barbel Grubenmann-Zürcher war die Mutter der drei Baumeisterbrüder Grubenmann. Sein Neffe, Baumeister Jakob Grubenmann (1694–1758) war wohl sein direkter Nachfolger als Wirt. Zusammen mit seiner Gattin Magdalena Oertli, hatte er um 1730 das angesehene Gasthaus gekauft. Den berühmten Baumeister kennen wir als Erbauer zahlreicher Kirchen und vornehmer Paläste. Nach seinem Tode beim Kirchenbau in Hombrechtikon führte seine Witwe das Haus weiter, bis es ihr ältester Sohn Hans Jakob (1745–1816) übernahm. Der liess sich ein Wirtshausschild schnitzen, das im Historischen Museum in St.Gallen zu sehen ist. Es trägt die Aufschrift «Allhier zum Hecht, Hs. Jakob Grubenmann 1784». Ob-

wohl Hans Jakob sieben Kinder hatte, überlebte ihn sein letzter (lediger) Sohn nur um ein Jahr. Das Gasthaus ging 1808 an die Familie Zuberbühler über. Ihre baulichen Spuren sind in der Wirtsstube sichtbar, aber auch der grosse neue Anbau mit dem Saal im obersten Geschoss ist unter diesen Besitzern entstanden. Ab 1831 wirteten hier im Hause andere Mitglieder des Geschlechtes der Grubenmann. 1942 schloss das traditionsreiche Gasthaus seinen Betrieb. Jetzt richtete der junge Anton Tischhauser seine Geschäftsräume und Lager im «Hecht» ein, bis er sie 1953 dem Druckereifachmann Paul Kunz vermietete. Kunz hatte eben Redaktion, Verlag und Druck des «Säntis», dem Lokalblatt für Teufen und Umgebung, übernommen. Nach über hundertjährigem Bestehen stellte der «Säntis» 1969 sein Erscheinen ein. Noch hängt das schöne, alte Wirtshausschild am über 300 Jahre alten ehemaligen «Gasthaus zum Hecht», in dem sich heute verschiedene Geschäfte niedergelassen haben.

Quelle:
Eugen Steinmann: «Die Kunstdenkmäler von Appenzell Ausserrhodens».

Wirtshausschild von 1784 des Hechtwirts Hans Jakob Grubenmann.

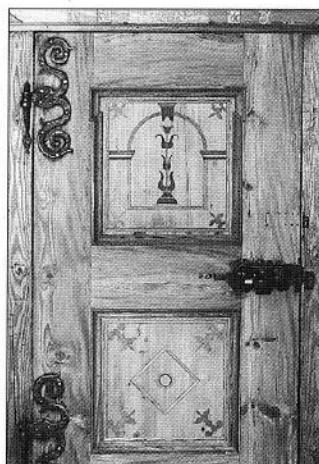
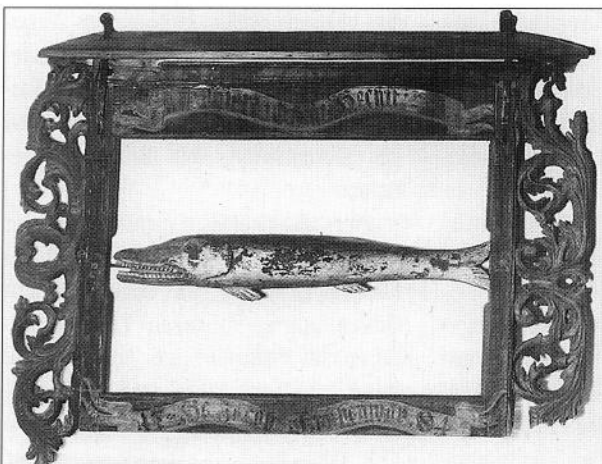
Türe mit Intarsien im Giebelgeschoss, im Türsturz datiert 1673 und mit Initialen «JZ» zwischen zwei Löwen.

Malerei auf Strickwand im 2. Obergeschoss aus der Bauzeit, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

(Fotos: Staatsarchiv von Appenzell A.Rh.)

Im Innern

Wie bereits erwähnt, befindet sich im Dachgeschoss eine Zimmertüre aus der Bauzeit mit Intarsien und im Türsturz, ebenfalls eingelegt, die Jahrzahl 1673, zusammen mit zwei Löwen und den Initialen «JZ» des Bauherrn Jakob Zürcher. Im ersten Wohngeschoss finden wir, in der heutigen Kräuterstube, der ehemaligen Wirtsstube, einen getäferten Raum mit eingebautem «Büfett» mit Intarsien im Renaissancestil und der Jahrzahl 1674. Aus der gleichen Zeit stammt die zweifeldrige Nussbaumtüre. 1827 wurde die Gaststube samt Einbauten in biedermeierlichem Stil bunt bemalt. Seither prangt an der Decke das Wapen des damaligen Hechtwirts, eine Krone, der ein Löwe entsteigt, mit der Umschrift «M. Hs. Ulrich Zuberbühler und Anna Catherina Baumannij». Ein barockes Uhrgehäuse und ein sattgrüner Kachelofen



Irma Heierli: «Ein kleiner Fisch im grossen Meer»

Erste Ausstellung der Teufnerin Ende Oktober in der Hechtremise.

Schon als Kind hatte sie gerne gezeichnet, in Modeheften Frauen angekleidet. Nach längeren Kursbesuchen stellt sie nun erstmals aus: Die 43-jährige Irma Heierli-Anderegg zeigt vom 27. Oktober bis 3. November einen Querschnitt aus ihrem kreativen Schaffen in der Teufner Hechtremise.

● GÄBI LUTZ

Die 1953 geborene und in Gais ausgewachsene Irma Heierli lebt seit 1976 in Teufen. Die Ehefrau von Hans Heierli und Mutter von Sebastian (17jährig) und Sabine (12) hat sich während der letzten Jahre immer wieder von ihrem «Hausfrauen-Alltag» befreit. 1994 begann die gelernte kaufmännische Angestellte in ihrem wildromantischen Garten im Schönenbüel zu malen. Inspiriert durch ihre Kollegin Heidi Styger aus Stein besuchte sie 1995 einen Kurs in Aquarellieren bei Hildegard Beusch in Walzenhausen; später absolvierte sie einen Zeichnungskurs. Als aktive Pferdesportlerin, die sich der Hohen Kunst des Dressurreitens widmet, hat sie sich schon früh mit Farbe und Form auseinandergesetzt.

Erste Resultate ihres kreativen Schaffens liegen nun vor: Silvesterkläuse und

Irma Heierli-Anderegg
mit einem ihrer Bilder.
Foto: GL



Sennen, Alpstein und Hügellandschaften, Stilleben und Blumen sowie abstrakte Farbkompositionen in Aquarell-/Mischtechnik. «Ich male je nach Stimmung und Eingebung; mein persönlicher Stil ist noch in Entwicklung», erklärt die Malerin,

(Keyboard) und Walter Burri (Gitarre). Die Ausstellung in der Hechtremise (hinter «Café Spörri») ist von Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Pierre Favre – der «Klangfarbenpoet»

Der bekannte Perkussionist gastiert am 4. Dezember im Restaurant Hirschen.

Pierre Favre, einer der weltbesten Schlagzeuger, ein Lyriker der Perkussion – in Teufen, als Gast der Lesegesellschaft im Hirschen – ein unkonventionelles, unvergessliches Adventserlebnis ganz besonderer Art. Aus der langen Liste berühmter Jazzmusiker, mit denen er zusammengespield hat: Chet Baker, Bud Powell, Dexter Gordon, Chick Corea, Ornette Coleman, Eubie Black, Gary Burton. Zahlreiche Tourneen führten durch Europa, Nord- und Südamerika, Asien, Japan.

Erwarten Sie aber nicht ein «jazziges, abendfüllendes» Schlagzeugsolo. Während der letzten Jahre richtete sich sein

musikalisches Interesse auf ethnische, insbesondere afrikanische, indische und brasilianische sowie auf europäische klassische Musik. Schritt für Schritt änderte sich sein «Instrument», rund um sein Schlagzeug formt sich heute der Gesang der Metalle, Felle und Hölzer. Pierre Favre entwickelte sein Instrumentarium zu einem selbständigen Klangkörper, dem er in Solokonzerten orchestrale Dimensionen entlockt.

Aus Konzertereindrücken zusammengefasst: Pierre Favre wird ein brilliant angerichtetes Rhythmusmenue servieren. Er ist ein rhythmischer «Meisterkoch» der feinen Art. Inmitten von Trommeln,

Gongs, Beckentürmen, Klangspielen, Rauschstäben und schwimmenden halbrunden Kürbisköpfen greift er in Bruchteilen von Sekunden zu aussergewöhnlichen Zutaten. Ausgeklügelt und effektiv wirken die Rezepte, mild die verhallenden Klänge, die sich im Nichts verlieren, scharf das anschwellende Dröhnen der exotischen Riesentöne. Zum Anrichten werden dumpfe Schlegel, spitze Stäbchen, Besen, Ruten, Geigenbogen oder die blossen Hände genommen. Variationen gibt es tausenderlei, immer wieder neue, überraschende, im frisch inszenierten Rhythmus auch jedes Mal ein Klangmenue, mit Brillanz angerichtet.

Pierre Favre erzeugt nicht nur Töne, er hört ihnen zu oder tritt mit ihnen Klängen in Dialog. Die Lesegesellschaft Teufen lädt Sie zu diesem Zu- und Mit-hören herzlich ein: am Mittwoch, 4. Dezember 1996, 20.15 Uhr, im Restaurant Hirschen.

pd.

«Teufener Hefte»: Tradition weitergepflegt

Das neue «Wasserheft» Nummer 8 ergänzt die lesenswerte Reihe der «Teufener Hefte».

Am 28. September feierte das «Teufener Heft» Nummer 8 «Buch-Pre-miere»: Die dem 100-Jahr-Jubiläum der Wasserversorgung Teufen gewidmete Schrift ergänzt die seit 1979 bestehende Reihe auf schöne Weise. Der Anlass bietet Gelegenheit zu einem kleinen Rückblick auf ein Stück liebevoll gestaltete Dorfgeschichte.

● GÄBI LUTZ

Das neueste Heft «Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen» enthält lesenswerte Texte von Samuel Hunziker, Alfred Jäger und Stefan Sonderegger. Die eindrücklichen Fotografien stammen von Thomas Karrer, Bühler; für die klare und ansprechende Buchgestaltung zeichnet das Atelier Peter Renn, Teufen, verantwortlich.

Auf Initiative der Lesegesellschaft

Die Entstehung der Teufener Schriftenreihe geht auf die Initiative der Lesegesellschaft Teufen zurück. Mitte der siebziger Jahre beschäftigte sich der Vorstand mit einer Neufassung der 1949 erschienenen Gemeindegeschichte des damaligen Gemeindegeschichtlers *Johannes Schefer*. Diese erweiterte Fassung sollte auf das 500-Jahr-Jubiläum der Gemeinden herausgegeben werden. Leider fand sich kein Autor, der dieses Vorhaben realisieren konnte.

Unter Federführung des damaligen Präsidenten und Lehrers *Walter Oertle*

und von Lehrer *Alfred Jäger* entstand schliesslich die Idee, statt eines umfassenden Geschichtsbandes einzelne Hefte thematisch zu gestalten. Diese Schriftenreihe sollte auch einer allfällig später doch noch entstehenden Gemeindegeschichte dienen.

Erstes Heft zum 500-Jahr-Jubiläum

Rechtzeitig auf das Jubiläum 500 Jahre Teufen erschien 1979 das erste «Teufener Heft». Die Schrift mit dem Titel «Die Gemeinde Teufen» wurde von Alfred Jäger redigiert und von zahlreichen kompetenten Autoren verfasst. Das «Teufener Heft» Nummer 1 war eine überarbeitete Fassung einer bereits 1964 erschienenen Schrift, die als Begrüssungsgeschenk für Neuzuzüger gedacht war.

Mit dem ersten – von der Lesegesellschaft herausgegebenen – Heft wurde der Grundstein gelegt zu einer vielfältigen, interessanten Schriftenreihe, die nun mit dem «Wasserheft» einen neuerlichen Höhepunkt erreichte. Seit Heft Nummer

zwei zeichnet allerdings die Kulturkommission der Gemeinde als Herausgeberin, weil die finanziellen Möglichkeiten der Lesegesellschaft für dieses Engagement deutlich überstiegen wurden.

In loser Folge...

... erschienen in Laufe der Jahre sieben weitere «Teufener Hefte».

Das zweite Heft, «Teufen – Dorfbild im Wandel», fasziniert durch eine sehenswerte Bilderfolge, die der langjährige Lehrer und «Dorfchronist» *Walter Schneider* zusammengestellt hatte. Die Texte verfasste *Peter Wegelin*, der bald auch eine tragende Rolle in der Lesegesellschaft spielte.

Das Heft Nr. 3 von *Eugen Steinmann* ist als *Kunstführer* der Gemeinde in die Geschichte eingegangen. Es ist dem Format der schweizerischen Kunstführer angepasst und weicht zusammen mit dem folgenden Heft vom später einheitlichen Erscheinungsbild der «Teufener Hefte» ab.

Heft Nr. 4 von *Rosmarie Nüesch-Gautschi* ist dem Teufener *Baumeister Hans Ulrich Grubenmann* gewidmet. Diese Schrift ist ein Separatdruck der 1985 vom «Verein für wirtschaftshistorische Studien» herausgegebenen Reihe «Schweizer Pioniere – Fünf Schweizer Brückenbauer».

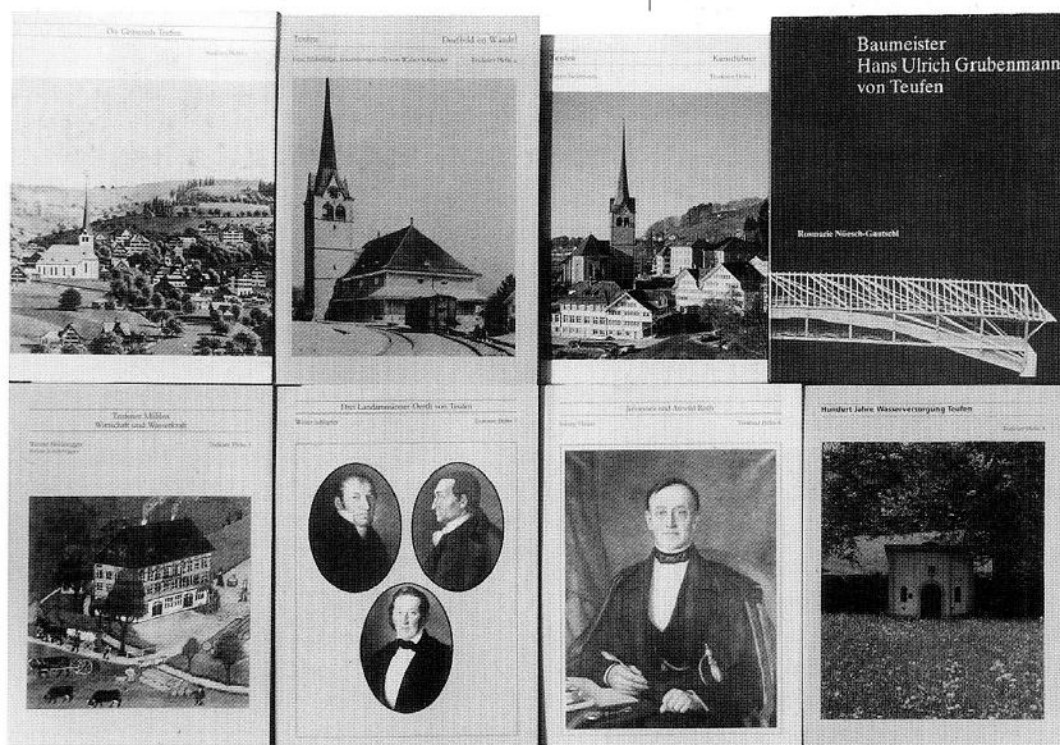
Mit «Teufener Mühlen – Wirtschaft und Wasserkraft» von *Werner Holderegger* (Fotografien) und *Stefan Sonderegger* (Text) erschien 1989 das 5. Heft. Die Geschichte über die beiden Appenzeller Staatsmänner *Johannes und Arnold Roth* von *Georg Thürer* (Heft Nr. 6) und ein Porträt der «Drei Landammänner *Oertli von Teufen*» (Heft Nr. 7), verfasst durch *Walter Schläpfer*, rundete die Reihe ab, bis sieben Jahre später das Heft Nr. 8 zum Wasserjubiläum erschien.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Schrift nicht die letzte in der Reihe bleiben wird. *Alfred Jäger* ist davon überzeugt, dass weitere Hefte erscheinen werden. Die Tradition der «Teufener Hefte» soll fortgesetzt werden.

Die Gemeindebibliothek ist bemüht, die in einer Auflage von jeweils rund 1000 Exemplaren gedruckten Schriften unter das Lesevolk zu bringen. Aktuell ist gegenwärtig der Multipack mit allen «Teufener Heften», das zum Sonderpreis von 64 (statt 80) Franken angeboten wird.

Von 1979 bis 1996 sind acht «Teufener Hefte» erschienen.

Foto: GL





Textilreinigung **paoletto ag**

- Kleiderreinigung • Vorhangreinigung
- Lederreinigung • Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen
jetzt aktuell: Scotchgard-Imprägnierung
der neuartige Gewebe- und Nässeschutz

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 333 33 50

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE



OFFIZIELLE



VERTRETUNG

OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00

RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726

**Haute
coiffure
toquio**

Membre:
Haute Coiffure Française
Intercoiffure Suisse

Fr + Sa durchgehend offen
Sie als Modell? Jeweils Di + Mi

333 22 32



Ernst Engler

Die Schreinerei in ihrer Nähe

Alte Speicherstrasse
Tel. G.: 071/330 09 33
P.: 071/333 23 69
Fax 071/330 09 35

- Küchen
- Bio - Matratzen
- Haustüren
- Aufrüst - und Servicearbeiten



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

20. Okt. - 4. Nov.
wegen Militärdienst geschlossen

Martina Marty
Urs Künzler

boutique
SANNA
Teufen
Mode als Kunst

Vertrauen Sie auf uns

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

Bauen Sie mit uns:
weil für uns aus Freude am Beruf
nur die beste Arbeit gut genug ist

GEMEINDE TEUFEN

Jahrmarkt

auch mit Teufner Geschäften und Vereinen

Samstag, 26. Oktober 1996

Sonntag, 27. Oktober 1996

Chilbibetrieb ab Freitag, 15.00 Uhr

Budenstadt auf dem Zeughausplatz

Verschiedene, für jedes Alter attraktive
Bahnen und Geschäfte

Verkehrs- und Marktkommission Teufen

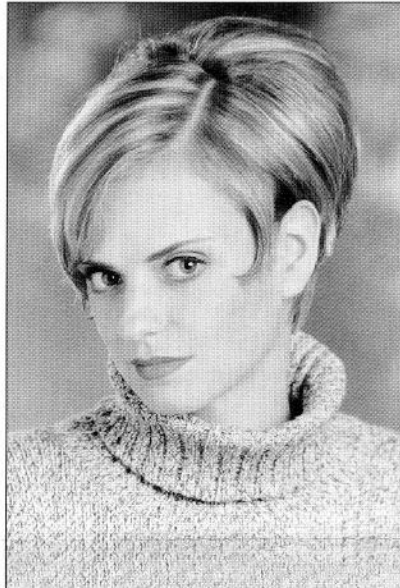
**MALEREI
LOUISER**
vormals W. Hefner

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071/333 41 04
Privat: 071/333 17 30

Direkt aus Paris: Coiffure Tonio

Heinz Rusch und sein Team präsentieren die neuesten Frisurentrends.

Heinz Rusch, der seit zwei Jahren «Coiffure Tonio» in Teufen führt, hat sich Mitte September in Paris in die neuen Modetrends von Haute Coiffure Française und Intercoiffure einweihen lassen. Die in Frankreich gesammelten Erkenntnisse bietet er nun zusammen mit seinem Team der Kundschaft aus Teufen und Umgebung an.



Ein Schnitt – zwei Frisuren: die neue Freiheit, sich variabel und kreativ zu frisieren.
Fotos: pd.

Coiffure Tonio ist Mitglied von *Haute Coiffure Française (HCF)* und *Intercoiffure*. Der Teufner Damen- und Herrensalon orientiert sich seit Jahren nach der Frisurenmode dieser beiden höchsten Modeorganisationen.

Signé heisst das «Zauberwort» der neuen HCF-Tendenzen. *Signé* steht für schöne, weiche und bewegliche Haare, für eine grenzenlose Freiheit, wie man(n)/frau sich frisieren möchte. «Licht und Leichtigkeit erzielt man durch ganz neue Farbtechniken», erklärt Figaro Heinz. Bewegung wird mit Strähnen durch Schatten, Lichtblitze, Bänder, Streifen und anderen kreativen Kunstgriffen in die Frisur geschaffen.

Die Erkundung der neuen Frisurentrends in Paris ist für Heinz Rusch Teil eines kontinuierlichen Aus- und Fortbildungsprogramms. Zusammen mit seinem Vater (Tonio Rusch) sowie acht Mitarbeiterinnen und Lehrlingen trainiert er ausserdem regelmässig in internen Workshops. Coiffure Tonio ist à jour – der modebewussten Kundin und dem gepflegten Kunden zuliebe.

Der Damen- und Herrensalon von Coiffure Tonio in der Hechtmühle ist täglich ausser Sonntag und Montag geöffnet – am Freitag und Samstag auch über Mittag (vgl. Inserat). GL

Kosmetikstudio New Look

In Niederteufen führt Margrit Anhorn-Niederer ein eigenes Kosmetikstudio.

Nach einer fundierten Ausbildung – Besuch der Kosmetikfachschiule in Sirmach und verschiedener Spezialkurse in einer St. Galler Kosmetikfirma – entschloss sich Margrit Anhorn-Niederer, ein eigenes Kosmetikstudio zu eröffnen.

Margrit Anhorn-Niederer in ihrem modern und zweckmässig ausgestattetem Behandlungszimmer in Niederteufen.
Foto: pd.



An der Rütihofstrasse 3c in Niederteufen (hinter Fabrikationsgebäude Rau & Co. AG) richtete sie sich ein modern und zweckmässig ausgestattetes Behandlungszimmer ein. Margrit Anhorn empfiehlt sich für spezielle Gesichtsbearbeitungen für Damen und Herren, asiatische Kräutertiefenschälkur, Haarentfernung mit Wachs, Cellulite-Behandlung, Manicure, Wimpern- und Brauenfärben sowie Tages- und Abend-Make-Up, Camouflage und natürlich Braut-Make-Ups. Ihre besondere Spezialität ist das natürliche Schminken. Ganz neu bietet Margrit Anhorn-Niederer auch dauerhafte Haarentfernung an: Die Blend-Flash-Epilation hinterlässt weder Narben, Verbrennungen oder Schmerzen. Zu den Dienstleistungen zählt zudem eine umfassende Produkteberatung und deren Verkauf. Termine werden nach Absprache – auch ausser den normalen Geschäftszeiten – reserviert. (Es sind genügend Parkplätze vor dem Haus vorhanden.)

pd.

Mehr-Ausstattung für Fr. 1'500.- gratis



Der Erfolgs-Joker schenkt Ihnen jetzt bei allen mit dem Joker gekennzeichneten Peugeot 306 Mehr-Ausstattung von Fr. 1'500.-! Ob Sie sich für mehr Sicherheit, für mehr Luxus oder für mehr Sportlichkeit entscheiden, mit dem Joker sparen Sie volle Fr. 1'500.-. Aber nur solange Vorrat. Peugeot. Mit Sicherheit mehr Vergnügen.

306
PEUGEOT 

Rotbach-Garage

Drexel AG
Landhausstrasse, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 35

*Grüsse
aus der Heimat*

mit einem
Geschenkabonnement
der «Tüfner Poscht»

10 mal im Jahr für Fr. 30.-

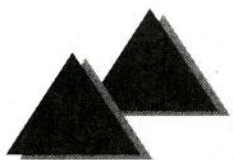
Bestellung an:
Erika Preisig
Tel. 333 30 84
Fax 333 30 75



GASTHAUS RESTAURANT
Schäfliegg
W. NIEDERER
CH-9053 Teufen AR
☎ 071/333 14 88

**Unsere beliebten Appenzeller Spezialitäten.
Oder vom Filet bis zu de Olma-Bratwurst mit
Chäschnöpfli oder was er gern hend.**

Jeden Tag unser beliebtes Chäsefondue à discrétion, Fr. 20.-
Säle bis 100 Personen



Kurt Keller AG
Bedachungen

Inhaber: Hans Schiess-Streule
9053 Teufen • Telefon 071/333 21 22

- ◆ Steil- und Flachdächer
- ◆ Fassaden
- ◆ Gerüste
- ◆ Isolationen

Schmid Fenster
9000 St.Gallen 9053 Teufen

Wer unsere Kasse schont, soll sie
klingeln hören.

Wie Sie mit dem SANTÉ-BONUS
einen Teil der Prämien zurückerhalten,
sagt Ihnen die SWICA in Speicher.
Tel. 071 344 35 35.



DIE GESUNDHEITSORGANISATION UNTER DEN KRANKENKASSEN.

Stardecor - Restenladen

Bastelstoffe - Vorhangstoffe - Stoffresten
finden Sie im Restenladen
an der Zeughausstrasse 13 in Teufen

stardecor ag - Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40
Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

«Teufen ist wie eine grosse Familie»

Haben Sie schon einmal gestohlen?
Ja, Mais vom Feld.

Ruth Schwizer, Verkäuferin und Sammlerin aus Leidenschaft.



Hauptberuflich
Verkäuferin, in der
Freizeit Sammlerin:
Ruth Schwizer.
Foto: GL

● ANDREAS HELLER

Kompliment Frau Schwizer, Sie sind eine der freundlichsten Verkäuferinnen in Teufen. Wie schaffen Sie es, dass Sie immer so fröhlich sind?

Ich bin mit meinem Leben zufrieden. Also bin ich auch meistens gut gelaunt.

Sie sind auf einem Bauernhof in der Speicherschwendi aufgewachsen und wohnen seit acht Jahren in Teufen. Was gefällt Ihnen besonders hier?

Die Umgebung, die Leute und die vielen lieben Kinder. Auch Tiere mag ich ebenso. Ein bisschen fühlt man sich in Teufen doch wie in einer grossen Familie.

Und was gefällt Ihnen in dieser Familie nicht so sehr?

Ach, mit dem will ich mich doch gar nicht erst beschäftigen...

Ihre Wohnung ist reich geschmückt mit Nippesachen. Sind Sie eine leidenschaftliche Sammlerin?

Ja, vor allem sammle ich Clowns, Porzellanpuppen und allerlei Schnickschnack.

Sonstige Hobbys?

Kochen und Backen und Blumen.

Was mir weiter auffällt: Sie haben keinen Fernseher.

Fürs Fernsehen habe ich zuwenig Sitzleder. Wenn ich abends nach Hause komme, höre ich lieber Musik. Und dann habe ich auch eine anspruchsvolle Katze.

Ihr Traum vom Glück?

Eine glückliche Familie zu haben.

Haben Sie einen Glücksbringer?

Ein Einräppler im Portemonnaie.

Wofür geben Sie viel Geld aus?

Für mein Schnickschnack-Zeug. Oder für ein neues Auto.

Wen bewundern Sie?

Meinen Bruder Hansjörg, der im Rotbach-Chörli singt. Und meine Eltern, die acht Kinder gut erzogen haben.

Was würden Sie auf die berühmte einsame Insel mitnehmen?

Meinen Vater und meine Mutter, meine drei Lieblingsbrüder mit ihren Frauen, dann meine Katze Carina und Sändy, mein Wellensittich.

Was mögen Sie besonders an sich?
Meine gemögige Art.

Was kritisieren andere an Ihnen?
Dass ich zu heikel bin.

Was tragen Sie im Bett?
Ein Pyjama ohne Stoff.

Ihr Motto?
Jeden Tag so nehmen, wie er ist.

Steckbrief

Name: Schwizer
Vorname: Ruth
Geburtsdatum: 30. August 1957
Sternzeichen: Jungfrau
Grösse: 165 cm
Lieblingessen: Vieles. Vor allem aber Chüngeli-Leber mit Häröpfelstock
Lieblingsgetränk: Mineralwasser
Lieblingsfarbe: Blau
Lieblingsparfum: Roma
Lieblingsmusik: je nach Stimmung
Lieblingstier: meine Katze Carina
Die schönste Reise: Nach Bozen
Projekt für die nächsten sechs Monate: Nach meinem Unfall wieder vollständig gesund werden.

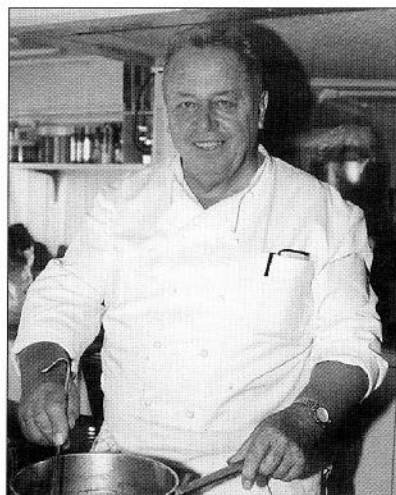
Rezept des Monats

Hackbraten à la «Schäflisegg»

Es gibt viele Gründe, in der «Schäflisegg» einzukehren: Die prächtige Aussicht, die gemütliche Stube, die schöne Terrasse, die Grillspezialitäten - oder der Hackbraten, der hier, wenn er denn auf der Karte steht, so oft bestellt wird wie kein zweites Gericht. Wer es einmal selber versuchen will, dem verrät Walter Niederer nachstehend das Rezept:

Peterli, Zwiebeln, Knoblauch und Eier mit Kalbsbrät, gehacktem Rindfleisch und 100 Gramm Mehl durchkneten. Von Hand den Hackbraten formen und mit den Schweinsfüsschen in Astra 10 anbraten. Bratenfond mit Rotwein ablöschen und den Jus bzw. die Bouillon dazugeben. Hackbraten und Schweinsfüsschen etwa 45 Minuten kochen. Den Hackbraten warmstellen. Die Füsschen etwa 2 Stunden weiterkochen, bis die Sauce sämig wird. Vor dem Anrichten Butter und Rahm beigegeben und mit dem Hackbraten nochmals kurz aufkochen. Als Beilage empfiehlt Walter Niederer Kartoffelstock, Broccoli und Rüebl, als Vorspeise einen buntgemischten Blattsalat und zum Dessert frische Früchte. En Guete!

Notiert: Andreas Heller



«Schäflisegg»-Patron
Walter Niederer ist u.a. bekannt
für seinen Hackbraten.
Foto: GL

Zutaten für 10 Personen

2 feingehackte Zwiebeln
2 feingehackte mittlere Knoblauchzehen
2 Esslöffel gehackte Peterli
3 Eier
100 g Mehl
1 kg Kalbsbrät
250 g grobgehacktes Rindfleisch
250 g Schweinsfüsschen
1,5 l Kalbsjus oder Rindsbouillon
1 dl Rahm
30 g Butter
2 dl Rotwein
70 g Astra 10 zum Anbraten

**sport
sonderegger**

SERVICE CENTER

**SKI - SCHUHE - SNOWBOARD
SKI + SNOWBOARD SERVICE**

KINDERSKI MIETEN STATT KAUFEN

Saisonmiete ab Fr. 60.--

P

St. Gallen, Zürcherstrasse 117 (vis à vis Migrol)
Telefon 071 / 278 66 20 - Mo. 13.30-18.00 -
Di.-Fr. 9.00-12.00 +13.30-18.00 - Sa. 9.00 - 16.00

Allopathie - Homöopathie

Seit über 10 Jahren im
Dienste Ihrer Gesundheit!



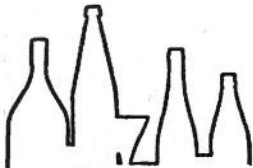
APOTHEKE ZUM ANKER
Bingit Vitek, Dipl. Pharm.
Dorf 10, 9053 Teufen (AR)
Tel/Fax: 071/333 3788

DER WINTER KOMMT!!!

Wir beraten Sie gerne
in der Erkältungszeit

VICHY

COSMETIQUE - GESCHENKE - PARFUMERIE



WÄSSERLI MAX

Max Graf
Werdenweg 1
9053 Teufen
Tel. 333 11 43

Aktuell: Neuer Most frisch ab Presse

Wir füllen Ihre mitgebrachten Flaschen - oder
bringen 26 Liter-Ballons zu Ihnen nach Hause.

W. Schuler AG

Raumausstattung
9055 Bühler
Tel. 071/793 24 54



AquaDynamik

Das Wasserbett.

Der Gesundheit zuliebe.

1-DAY ACUVUE®
EIN-TAGES-KONTAKTLINSEN

Ideal für Sport
und Freizeit!

**TÄGLICH NEU -
TÄGLICH FRISCH!**



Fr. 2.60 pro Paar!
(exklusive Anpasskosten)

1-DAY ACUVUE Einfach, leicht und angenehm.

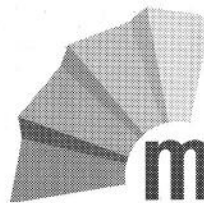
Jetzt gratis ausprobieren bei



Küling-Optik

SCHÖNE AUGENBLICKE

9001 St. Gallen, Poststrasse 17, Telefon 071/222 86 66
9200 Gossau, Herisauerstr. 10, Telefon 071/385 78 85



markwalder

Die Papeterie in Ihrer Nähe.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

Wegentschädigung für abgelegene wohnende Kinder

Schüler mit langem Schulweg werden für auswärtige Verpflegung entschädigt.

Teufen ist mit rund 15 Quadratkilometern Fläche eine grosse Gemeinde. Trotzdem steht den Schülerinnen und Schülern mit langem Schulweg kein Schulbus zur Verfügung. Dieses «Manko» wird mit einer Entschädigung für auswärtige Mittagsverpflegung abgegolten.

Die neuen Blockzeiten würden eigentlich nach einem Schulbus rufen.

Dieses Anliegen ist allerdings politisch ein umstrittenes Thema. Als «Kompensation» werden seit Beginn des Schuljahres 1995/96 Weggeldentschädigungen für Kindergärtler sowie Schülerinnen und Schüler bis und mit der 6. Klasse ausgerichtet. Diese Beiträge in der Höhe von 5 Franken pro Kind und

anspruchsberechtigtem Tag gelangen jeweils am Ende des Semesters zur Auszahlung.

Anspruchsberechtigt sind Kinder, die einen nachweisbar langen Schulweg unter die Füsse nehmen müssen. Als Beispiele nennt Schulsekretär *Willy Tobler* die Gebiete Löchli/Waldegg (3,3 km bis zum Schulhaus Bleichi), Bleichi/Oberfeld (2,8 km ins Dorf),

Jonenbühl/Zelg (hinter Buchschoren; 2,5 km), Schlatterlehn (2 km) oder Bueberüti (1,6 km). Neben der Länge des Schulweges spielt auch die Höhendifferenz vom Wohnort zum Schulhaus eine Rolle.

Die Wegentschädigung muss für jedes Schuljahr bei der Schulkommission schriftlich beantragt werden. Entsprechende Formulare können beim Schulsekretariat im Gemeindehaus angefordert oder bezogen werden. Nähere Auskunft über die Bezugsberechtigung der Wegentschädigung erteilt das Schulsekretariat (Telefon: 335 00 35). Hier sind auch die Weisungen erhältlich, welche der Gemeinderat im Frühjahr 1995 erlassen hat. *GL.*

Gewerbe

Eintages-Kontaktlinse bei Külling Optik

Kostenloser Test in den beiden Fachgeschäften des Teufner Optikers.

Die Fachgeschäfte des in der Lustmühle wohnenden Peter Külling – Külling-Optik an der Poststrasse 17 in St.Gallen und an der Herisauer Strasse 10 in Gossau – laden zum kostenlosen Testen der neuen Eintages-Kontaktlinsen «1-Day Acuvue» ein.

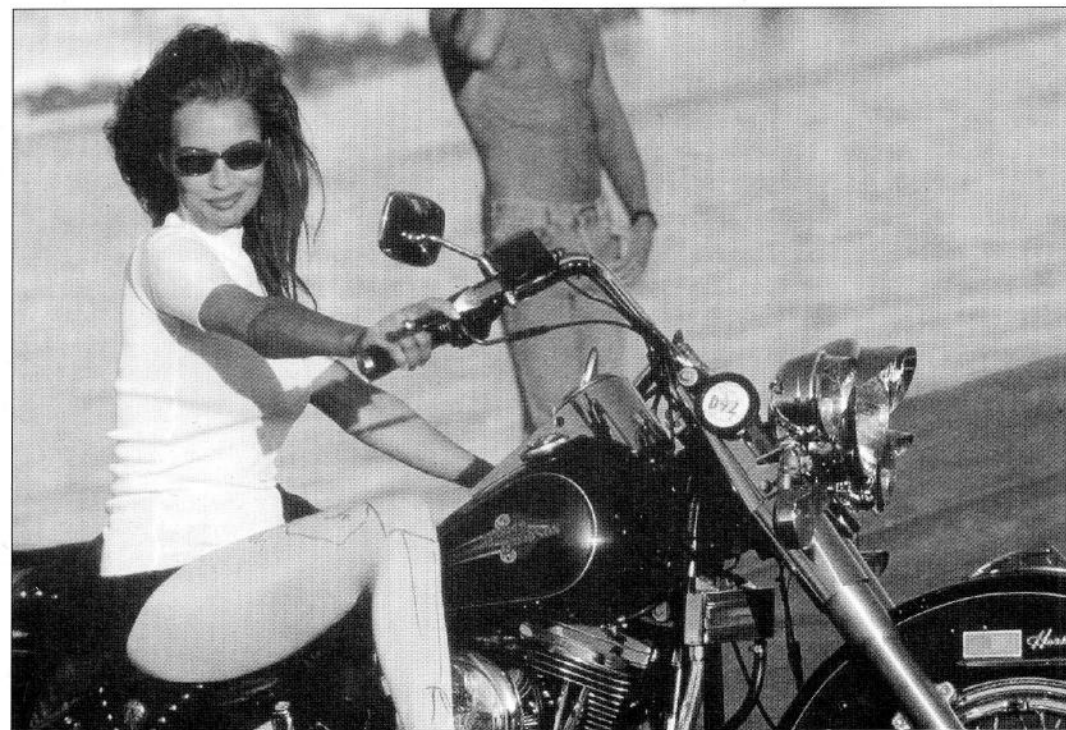
Kontaktlinsen-Tragen soll jetzt noch angenehmer, praktischer und sicherer werden. Weil bei den neuen Kontaktlinsen von Johnson & Johnson jeden Morgen ein frisches, steriles Paar eingesetzt wird, erübrigen sich Pflege und Reinigung. So werden Linsen zu idealen Begleitern sowohl für Sport, Freizeit und Ferien wie auch für den Alltag.

Neben den gesundheitlichen Vorteilen von täglich frischen Linsen für die Augen bieten dieses neue System auch die nötige Sicherheit: Bei den weichen, unzerbrechlichen Linsen sind Verletzungen der Augen praktisch ausgeschlossen. Falls einmal eine Kontaktlinse verloren gehen sollte, ist eine Ersatzlinse immer griffbereit.

Apropos Kosten: Pro Tag bezahlt man für eines Eintageslinse nicht einmal soviel, wie man für eine Tasse Kaffee ausgibt. . .

pd.

Nun gibt es Kontaktlinsen für spezielle Fälle, zum Beispiel für sommerliche Ausflüge mit dem Motorrad und wenn die Sonnenbrille gefragt ist.
Foto: pd.



Trauungen

Haefelin Thomas, und Haefelin geb. Febr Ruth Anna, Teufen, Bleichweg 2a.

Blankenborn Beat Jakob und Blankenborn geb. Schmitter Gabriela Elisabeth, Im Stofel 4.

Meier Walter, und Meier geb. Stocker Barbara, Teufen, Hauptstr. 25.

Meier Martin, und Meier geb. Feurer Heidi, Teufen, Schützenbergstr. 4.

Heitz Alain Jacques Alfred, und Ginsig Heitz geb. Brändle Madeleine Frieda, Teufen, Rothenbüelstr. 2065.

Frischknecht Bruno, und Frischknecht geb. Speck Marianne, Teufen, Speicherstr. 40.

Gattiker Andreas und Gattiker geb. Schneider Maria Renate, Grünastr. 8.

Sterbefälle

Oertle Emil Walter, Hauptstr. 101, gestorben am 18. August 1996 in St.Gallen.

Bader Werner Rudolf, Steinwischlenstr. 38, gestorben am 24. August in Teufen.

Niederlassungen

Im Juli 1996 haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Werner und Annita Bader-Pomatti, Steinwischlenstr. 38 (Zuzug von Wollerau); Johann und Margrit Brunschwiler-Riss, Blattenstr. 14 (Argentinien); Mauro und Petra Callegari-Ledergerber, Bächlistr. 27b (Aarau); Luzia Camenzind, Bächlistr. 14 (Appenzell); Rosita Dal Pos, Schützenbergstr. 22 (Rorschach); Kristin Flückiger, Gremmstr. 18 (St. Gallen); Madeleine Ginsig-Brändle, Rothenbüelstr. 2065 (USA); Alexandra Grob, Schützenbergstr. 15 (Oberbüren); Doris Hardegger, Haag 1547 (St. Gallen); Markus und Cornelia Hautle-Alder, Gopf 791 (Hundwil); Marianne Keel-Kuster, Grünastr. 4 (St. Gallen); Philipp Meier, Schönenbüel 116 (Italien); Marcella Meng-D'Amico, Weirden 22 (Wittenbach); Rudolf und Elisabeth Osterwalder-Seger, Schützenbergstr. 15 (Oberbüren); Fabienne Pagliari, Haag 1545 (Australien); Ursula Rosser, Dorf 2a (Männedorf); Armin und Maja Samwald-Zähner, Bubenrüti 896 (Bühler); Elisabeth Schenk, Hechtstr. 1 (Frauenfeld); Silvio Schnell, Bächlistr. 14 (Appenzell); Katja Steble, Land-

hausstr. (Eggersriet); Christian Vogt, Göbsistr. 709 (Gossau); Michael und Bernadette Vonarburg-Müller, Sammelbüelstr. 1 a (Abtwil); Daniel Waldvogel, Vorderhausstr. 1 (Abtwil); Philipp Weniger, Speicherstr. 13 (St. Gallen).

... und im August

Im August haben sich in unserer Gemeinde folgende neue Einwohnerinnen und Einwohner registrieren lassen:

Wirot Chankrajae, Krankenhausstr. (Zuzug von Herisau); Monika Frei, Im Holz 7 (Degersheim); Urs Merz, Kurvenstr. 12 (Herisau); Markus Nef, Hauptstr. 5 (Deutschland); Ursula Robr-Kundert, Schützenbergstr. 22 (Diesbach); Martin Scherer, Oberes Schuhmacherhaus (St.Gallen); Daniel und Ingrid Schillknecht-Widmer, Bubenrüti 894 (Appenzell); Iwan Schnider, Hauptstr. 127 (St. Gallen); Franz Stark-Jolo, Jonenbüel 870 (Arbon); Carmen Strässle, Steinwischlenstr. 2a (Horn); Astrid Urscheler, Hauptstr. 127 (St. Gallen).

Rüstige Geburtstagskinder

Folgende Teufnerinnen und Teufner feiern im Oktober Geburtstag:

Im Altersheim Alpstein wird *Alfred Manser-Schmid* am 7. Oktober 90 Jahre alt. Er wohnt seit 1 1/2 Jahren mit seiner Frau in Teufen. Zugezogen sind sie von St.Gallen. Gesundheitlich geht es ihm recht ordentlich. Er versorgt liebevoll seine Frau, die auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Am 9. Oktober wird *Lydia Müller* im Pflegeheim 77 Jahre alt. Sie war lange Zeit Köchin im Krankenhaus. Zurzeit ist sie im Spital Herisau. Wir wünschen ihr gute Besserung.

Ebenfalls im Pflegeheim kann *Berta Schedler* am 23. Oktober ihr 94. Wiegenfest feiern. Sie wuchs in Speicher

auf und verdient ihr Brot mit Weben. Sie sitzt zufrieden in ihrem Stuhl und erzählt gerne von früherer Zeit.

Im Januar 1992 zog *Anna Rotach-Messmer* ins Altersheim Lindenhügel. Sie wird am 22. Oktober 92 Jahre alt. Es gefällt ihr sehr gut im Lindenhügel. Die Jubilarin schätzt die Hilfe des Personals, will aber so viel wie möglich selbständig sein. Da sie ans Haus gebunden ist, geniesst sie bei schönem Wetter den Balkon ihres Zimmers.

Auf ihren 80. Geburtstag freut sich *Anna Gut*. Zusammen mit ihren Puppen, denen sie schöne Kleidli gestrickt hat, lebt sie im Altersheim Lindenhügel. Sie ist der Sonnenschein der Hausbewohner, weil sie immer singt und fröhlich ist. Zusammen mit ihrer Schwester Julie lebte sie bis vor ein paar Jahren in ihrem Elternhaus in der Hauteten.

Am 10. Oktober kann *Irene Keller* ihren 80. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich einer guten Gesundheit. Jeden Monat besucht sie ihre beiden in der Westschweiz lebenden Schwestern. Mit ihrem Ehemann, Pfarrer Keller, kam sie 1968 nach Teufen. Das grosse Haus an der Büelstrasse wurde der Jubilarin nach dem Hinschied ihres Gatten zuviel. Sie geniesst jetzt die schöne Wohnung in der Alterssiedlung Niederteufen.

Ebenfalls am 10. Oktober kann auch *Leonhard Brunschwiler* seinen 80. Geburtstag feiern. Nach vielen Jahren Auslandsaufenthalt, davon 17 Jahre in Nigeria, kehrte die Familie in die Heimat zurück, wo er als geschätzter Buchhalter bis zu seiner Pensionierung bei der Firma Eschler arbeitete. Jetzt geniesst er mit seiner Frau das Heim in Niederteufen.

Wir gratulieren allen Jubilaren – auch denen, die nicht in der «Tüfner Poscht» erwähnt werden möchten – herzlich zum Geburtstag. St.

Gemeindereglement in Kraft

Mit Beschluss vom 3. September hat der Ausserrhoder Regierungsrat das von den Stimmberechtigten am 9. Juni gutgeheissene neue Gemeindereglement genehmigt und in Kraft gesetzt. Mit diesem Beschluss werden die Bestimmungen des Gemeindereglements vom 1. Juni 1971 aufgehoben. Das neue Reglement wurde mit den Abstimmungsunterlagen versandt, kann aber auch auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. *gk.*

Zivilstandsnachrichten

Das Zivilstandsamt Teufen gibt folgende Geburten, Eheverkündungen, Trauungen und Sterbefälle bekannt:

Geburten:

Zeller Lea, geboren am 20. August in St.Gallen, des Zeller, Markus und der Zeller geb. Reich, Sandra, Teufen AR, Vorderhausstrasse 3.

Bruderer Eileen Joya Rbea, geboren am 18. August in St.Gallen, der Bruderer Erika und des Fendt Günter Joachim, Teufen AR, Oberbach 1100.

Pereira Isabel, geboren am 30. August in Altstätten, des Pereira, Luis Enrique und der Donato Pereira geb. Donato, Maria Rosa, Teufen, Gremmstrasse 23.

Eheverkündungen

Maissen Josef Rinaldo, von Sumvitg GR, in Disentis/Muster, und *Oertle Judith Maria*, von Gais, in Teufen.

Boutique Sanna in der Modestadt St. Gallen

14 Fachgeschäfte der Modebranche lockten anfangs September über 600 Interessierte zum grossen «Mode-Happening» in die Tonhalle St. Gallen. Einen besonderen Akzent setzte dabei die Teufner Boutique Sanna, die einige Lichtblicke der neuen Herbst-/Winter-Kollektion präsentierte. Im Bild sind ein Paillettenblazer von Moschino, Cheap & Chic (vorne), und ein Deux-Pièces von Dorothee Bis zu sehen. *Foto: D.H.*



Schwimmen: Ja Springen: Nein

An der Abstimmung vom 22. September genehmigten die Stimmberechtigten von Teufen einen Kredit von 5,7 Mio. Franken für die Sanierung des Schwimmbades deutlich mit 939 Ja gegen 490 Nein. Die separat unterbreitete Vorlage für den Bau einer Sprunganlage für 1,07 Mio. Franken wurde mit 851 Nein- gegen 574 Ja-Stimmen ebenfalls klar verworfen.

An der Abstimmung beteiligten sich 1432 (Schwimmbad) bzw. 1427 (Sprungturm) von insgesamt 3'806 Stimmberechtigten; dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 37,7 Prozent.

Die Vorlagen, insbesondere der Bau der Sprunganlage, waren im Vorfeld der Abstimmung umstritten. Alle Parteien und politischen Vereinigungen – mit Ausnahme der FDP – unterstützten zwar beide Kreditvorlagen. Die Freisinnigen hatten Stimmfreigabe bei der Schwimmbad-Sanierung und die Nein-Parole zum Sprungturm beschlossen.

Mit einem dubiosen anonymen Flugblatt versuchte eine kleine Gruppe, in letzter Minute Stimmung gegen die Schwimmbad-Sanierung zu verbreiten. *GL.*

Gute Idee: Neue Couverts erleichtern das Stimmen

In Teufen haben schon viele Stimmberechtigte von der neuen, erleichterten brieflichen Stimmabgabe Gebrauch gemacht.

Das Abstimmungscouvert kann neu gleichzeitig als Rückantwortcouvert benützt und muss nicht mehr frankiert werden. Nach dem sorgfältigen Öffnen kann der Umschlag nach Abziehen des Klebestreifens verschlossen, der Post aufgegeben oder in den Briefkasten vor dem Gemeindehaus Teufen geworfen werden. *gk.*

TV Teufen verlor Meistertitel

Bei den Schweizer Meisterschaften im Sektionsturnen gelang es dem diesjährigen Meister TV Teufen nicht, seinen Titel in der Grossfeld-Gymnastik zu verteidigen. Die Teufner wurden hinter dem TV Gelterkinden Zweite. *TP.*

Land im Unteren Hörli verkauft

Anlässlich einer Versteigerung wurde die Parzelle Unteres Hörli (südlich Haus Zürcher) für 1,6 Mio. Franken durch den Teufner Unternehmer Dölf Früh, Sammelbüel, erworben. Auch die Gemeinde Teufen hatte ihre Interessen vertreten und kurz bis zum Zuschlag mitgeboten. Der neue Besitzer will den Boden für seine geschäftlichen Zwecke (Verlagswesen) sowie mit Eigentums- und Mietwohnungen überbauen. *GL.*

Scuola Teatro Dimitri im Lindensaal Teufen

Die Scuola Teatro Dimitri aus Verscio gastiert am Donnerstag, 24. Oktober 1996, 20 Uhr, mit ihrem Abschlussstück im Lindensaal.

Auch dieses Jahr feierte das Stück in Verscio erfolgreich Premiere. Nach dem begeisternden Auftritt des letzten Jahrganges freut sich die Lesegesellschaft auf das diesjährige Spektakel einladen zu dürfen: Junge, sprühende, Comedia del arte, wie wir sie in unserer Gegend selten zu sehen bekommen – Schauspieler, Pantomimen, Clowns, Sänger, Musiker, Tänzer und Jongleure. Das Musiktheater ist eine freie Erarbeitung der Erzählung «Die Abenteuer der Alice» (Le avventure di Alice): Inszenierung und Musik von Vincenzo Ciotola. Wirklichkeit und Traum, Sinn und Unsinn, Mögliches und Unmögliches: Die Abenteuer von Alice haben ein tolles Arbeitsfeld für diese Gruppe. Vorverkauf für reservierte Plätze: Drogerie Wetzler, Teufen. *pd.*

Kinderkleider- und Sportartikelbörse

Der Frauenverein Teufen führt am 30. Oktober im Pfarreizentrum Stofel eine Kinderkleider- und Sportartikelbörse durch. Entgegengenommen werden saubere, guterhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen und Sportartikel.

Das Tagesprogramm: Warenannahme: 9–10.30 Uhr; Warenverkauf: 13.30–15 Uhr; Auszahlung und Rückgabe der nicht verkauften Ware: 16–16.30 Uhr. Weitere Auskünfte: Vreni Huber, Rothhusstr. 4a (Telefon: 333 25 32). *pd.*

2. Spielzeug- und Modellbahnbörse

Nach dem grossen Erfolg vor einem Jahr findet am Sonntag, 1. Dezember, wiederum die Appenzeller Börse für Modellbahnen und Spielzeug im Lindensaal statt. Von 10 bis 16 Uhr bieten Profis und Amateure neue und gebrauchte Loks, Wagen, Modellbahnzubehör, Modellautos und andere Spielsachen an. Als diesjährige Sonderschau werden im Foyer einige ausgesuchte schöne und künstlerisch gestaltete Modell-Zirkusse zu sehen sein. Die «Appenzeller Präge» aus Bübler verkauft dort auch ihre zauberhaften Zinn-Zirkusfiguren.

Jedermann kann im Saal einen Tisch mieten, auf dem er seinen «Chromausbreiten und verkaufen, tauschen und markten kann. Die Tischmiete beträgt 60 Franken. Anmeldung: an Kathrin Kink, Ebni 9b, Teufen (333 49 44).

pd.

Haus der Versöhnung: Oktober-Programm

4.–11. Oktober: *Exerzitien – Vater/Mutter unser.* Exerzitien heisst Einüben – Einüben eines ganzheitlichen Lebens, das sich vom Wort und Geheimnis Gottes treffen, berühren und wandeln lässt (Leitung: Gudrun Rütten, St.-Katharina-Werk, Basel).

11.–13. Oktober: *Märchen – Brücke zur Seele.* Märchen zeigen eine besondere, einzigartige Welt. Es ist die Welt der Seele. Königinnen, Diener und Unglücklich/Glückliche machen auf die Rollen aufmerksam, die wir im Leben spielen (Leitung: Angelika U. Reutter, dipl. Psychosynthese-Therapeutin, Körpertherapie).

18.–20. Oktober: *Game of Transformation – Spiel der Wandlung.* Das Game of Transformation regt in spielerischer und zugleich tiefgreifender Weise dazu an, den eigenen Lebensmustern auf die Spur zu kommen und das Lebensspektrum zu erweitern (Leitung: Dieter Erbe, Thayngen).

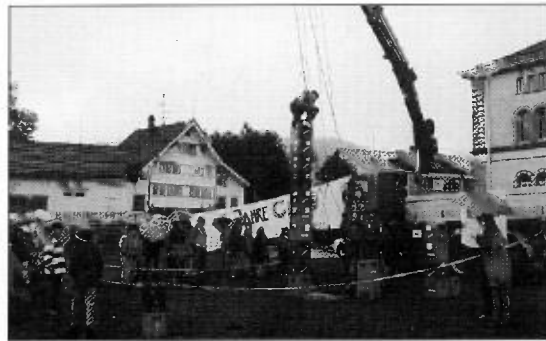
31. Oktober – 3. November: *Einführung in die Körper-/Psychosynthese.* Es geht in diesem Seminar um die Synthese von Polaritäten in unserer Psyche und in unserem Körper. Das Ziel ist, diese auszugleichen, zu heilen und zu integrieren, um zur Synthese unserer menschlichen Natur zu gelangen und unser Ganz-Sein wieder zu leben (Leitung: Marlies Lüthi, Thayngen, und Marguerite Lächli, Winterthur).

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an: «Fernblick», Haus der Versöhnung, Teufen (333 11 48).

pd.

Teufner Pfadi und Cevi feierten Jubiläum

Zwei Teufner Jugendorganisationen feierten im September ihre Jubiläen. Die 60 Jahre alt gewordenen Pfadfinder Attila zelebrierten ihr Fest in und um das Pfadiheim im Feld. Ein riesiges Sarasani-Zelt und ein stattliches Tipi (links) sorgten zusammen mit einem aufgestellten Programm für wildromantische Stimmung. Mit ihrem Fest vermittelten die Raider, Pfader, «Wölfl» und «Bieni» einen interessanten Einblick in die Aktivitäten der «neugeborenen» Teufner Pfadi. Die Cevi Teufen feierte ihr 15-Jahr-Jubiläum. Im grossen Rundzelt der Gemeinde auf dem Zeughausplatz und an zahlreichen Vergnügungsständen (rechts) herrschte tolle Geburtstagsstimmung. Ein Unterhaltungsabend in der Dorfturnhalle und ein Ballonstart am Schützenberg beschlossen die Jubiläumsfeierlichkeiten. *Fotos: GL/pd.*



Oktober 1996			Wer	Was	Wo
Fr.	04.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Offener Ökumenischer Singkreis	Begegnungsstätte Niederteufen
Do.	10.	08.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Kronberg-Wanderung	Treff Bahnhof Teufen
Di.	22.	20.00 Uhr	Blaukreuzverein	Blaukreuzversammlung	Zwinglisaal
Mi.	23.	16.30 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Besammlung zur Chinderfiir	Kirche Stofel
Mi.	23.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulküche Hörli
Do.	24.	08.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Von Eggerstanden ins Rheintal	Treff Bahnhof Teufen
Do.	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do.	24.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Scuola Dimitri: Die Abenteurer der Alice	Lindensaal
Fr.	25.	13-18 Uhr	Gemeindebauamt	Giftsammlung Ski- u. Skischuhsammlung	Bächlistrasse 25 Wako Sport
Sa.	26.	13.00 Uhr		Herbstjahrmarkt	Zeughausplatz
So.	27.	11.00 Uhr		Herbstjahrmarkt	Zeughausplatz
Mi.	30.	09.30 Uhr	Frauenverein	Kinderkleider-Börse	Pfarrzentrum Stofel
Mi.	30.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Senioren-Treff mit Mühlstadt-Chörli Urnäsch	Lindensaal
Mi.	30.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Zivilschutzzentrum
Do.	31.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen

November 1996			Wer	Was	Wo
Fr.	01.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Di.	05.	09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Ökumenischer Frauezmorge	Pfarrzentrum Stofel
Do.	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do.	07.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konzert mit dem Quint.Harmonic Brass	Evang. Kirche
Sa.	09.	20.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So.	10.	14.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Mo.	11. –	20.00 Uhr	Samariterverein	Nothelfer-Kurs	Zivilschutzzentrum
Do.	28.	22.00 Uhr	jeweils Montag und Dienstag	(Anmeldung M. Goebel, 333 14 67)	
Di.	12.	20.00 Uhr	Blaukreuzverein	Blaukreuzversammlung	Zwinglisaal
Do.	14.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Fr.	15.–	16.00 Uhr	Gewerbeverein / Detaillisten	Teufner Weihnachtsausstellung	Zivilschutzzentrum
So.	17.	18.00 Uhr			
Sa.	16.	18.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Dreisprachiger Gottesdienst zum Tag der Völker	Kirche Stofel
		19.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Pfarrabend	Pfarrzentrum Stofel
Mi.	20.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulküche Hörli
Do.	21.	11.10 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Zum Guggerloch	Treff Bahnhof Teufen
Do.	21.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen

Veranstaltungsdaten bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro Teufen, Postfach 220, 9053 Teufen, oder per Fax (333 38 09) senden.

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 34 63

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)


Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn • Typografie, Teufen

Bilderherstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/333 30 84, Fax 071/333 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
11. Oktober 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier